# Soester Kreisblatt

Soester Zeitung, Tageblatt u. General-Anzeiger, Publikationskraft für die Behörden

früher Wochenblatt mit allein rechtsverbindlicher des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Bezugspreis monatlich ... RM. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll ... werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesestr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 589

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Rpf., ... Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichem Mahnverfahren ... Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. - Anzeigenannahme bis 9 Uhr ...

Nr. 169 — Donnerstag, den 21. Juli 1932 — 114. Jahrgang


## Der Reichskanzler Reichskommissar von Preußen

# Das ganze preußische Ministerium abgesetzt

### Ausnahmezustand über Berlin und Brandenburg - Dr. Bracht geschäftsführender Innenminister Dr. Melcher Polizeipräsident von Berlin - Die bisherigen Leiter des Polizeipräsidiums verhaftet

## Die ersten Vorgänge

**Am Mittwoch, 20. Juli, um 10 Uhr vormittags hatte der Reichskanzler die preußischen Minister Severing, Hirtsiefer und Klepper zu sich gebeten, um ihnen die vorbereitete Verordnung und die Enthebung des Ministerpräsidenten Braun und des Innenministers Severing mitzuteilen, sowie gleichzeitig den an den früheren Oberbürgermeister von Essen, Dr. Bracht, erteilten Auftrag zur Wahrnehmung der Geschäfte des preußischen Innenministers. Auf das Ersuchen, diesem sein Amt zu übergeben, weigerte sich der bisherige preußische Innenminister Severing mit der Begründung, er bezweifle das verfassungsmäßige Zustandekommen der Verordnung und er werde nur der Gewalt weichen. Der Reichskanzler erwiderte, daß die Frage der Verfassungsmäßigkeit zwar durch den Staatsgerichtshof zu prüfen, aber einstweilen eine mit den Unterschriften des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers vorliegende Verordnung rechtsgültig sei.**

**Daraufhin wurde der Ausnahmezustand über Berlin und die Provinz Brandenburg verhängt. Inhaber der vollziehenden Gewalt ist der Wehrkreiskommandeur General Rundstedt; ihm untersteht auch die Polizei in Berlin und Brandenburg.**

## Unter militärischem Oberbefehl

**Generalleutnant von Rundstedt Befehlshaber von Berlin und Brandenburg**

Der Reichswehrminister veröffentlicht folgendes:

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932 übertrage ich die vollziehende Gewalt für den Bezirk Groß-Berlin und Provinz Brandenburg auf den Befehlshaber im Wehrkreis 3, Generalleutnant von Rundstedt.

gez.: von Schleicher.

**Ein Aufruf des Befehlshabers**

lautet:

„Ich bin durch den Herrn Reichswehrminister zum Inhaber der vollziehenden Gewalt für den Bereich von Groß-Berlin und die Provinz Brandenburg ernannt worden. Ich erwarte von allen Behörden und von der Bevölkerung, daß sie meinen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung erlassenen Anordnungen Folge leisten.

Wer diese Bekanntmachungen böswillig abreißt, verunstaltet oder beschädigt, wird bestraft.

Berlin, 20. Juli 1932.

Der Militärbefehlshaber:
gez. von Rundstedt, Generalleutnant."

## Die Begründung

Amtlich wird aus Berlin, 20. Juli, gemeldet:

Durch die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932 ist der Reichskanzler zum Kommissar für Preußen bestellt worden. In dieser Eigenschaft hat er auf Grund der ihm erteilten Vollmachten den Ministerpräsidenten Braun und den Minister des Innern Severing ihrer Aemter enthoben. Die Befugnisse und Aufgaben des preußischen Ministerpräsidenten sind auf den Reichskanzler als Reichskommissar übergegangen.

## Die Verordnungen des Reichspräsidenten

Zunächst erschien die

**Verordnung des Reichspräsidenten betreffend die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiete des Landes Preußen vom 20. Juli 1932.**

Auf Grund des Artikels 48 Absatz 1 und 2 der Reichsverfassung verordne ich zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiete des Landes Preußen folgendes:

§ 1

Für die Geltungsdauer dieser Verordnung wird der Reichskanzler zum Reichskommissar für das Land Preußen bestellt. Er ist in dieser Eigenschaft ermächtigt, die Mitglieder des Preußischen Staatsministeriums ihres Amtes zu entheben. Er ist weiter ermächtigt, selbst die Dienstgeschäfte des preußischen Ministerpräsidenten zu übernehmen und andere Personen als Kommissare des Reiches mit der Führung der preußischen Ministerien zu betrauen.

Dem Reichskanzler stehen alle Befugnisse des preußischen Ministerpräsidenten, den von ihm mit der Führung der preußischen Ministerien betrauten Personen innerhalb ihres Geschäftsbereiches alle Befugnisse der preußischen Staatsminister zu. Der Reichskanzler und die von ihm mit der Führung der preußischen Ministerien betrauten Personen üben die Befugnisse des Preußischen Staatsministeriums aus.

§ 2

Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Neudeck und Berlin, 20. Juli 1932.

(gez.) von Hindenburg
(gez.) von Paper

Dann folgte die

**Verordnung des Reichspräsidenten über den Ausnahmezustand für Berlin und Brandenburg.**

Auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung verordne ich zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Groß-Berlin und Provinz Brandenburg folgendes:

§ 1

Die Artikel 114, 115, 117, 118, 123, 124 und 153 der Verfassung des Deutschen Reiches werden bis auf weiteres außer Kraft gesetzt. Es sind daher Beschränkungen der persönlichen Freiheit, des Rechts der freien Meinungsäußerung einschließlich der Pressefreiheit, des Vereins- und Versammlungsrechtes, Eingriffe in das Brief-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnis, Anordnungen von Haussuchungen und von Beschlagnahmungen sowie Beschränkungen des Eigentums auch außerhalb der sonst bestimmten gesetzlichen Grenzen zulässig.

§ 2

Mit der Bekanntmachung dieser Verordnung geht die vollziehende Gewalt auf den Reichswehrminister über, der sie auf Militärbefehlshaber übertragen kann.

Zur Durchführung der zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit erforderlichen Maßnahmen wird dem Inhaber der vollziehenden Gewalt die gesamte Schutzpolizei des bezeichneten Gebietes unmittelbar unterstellt.

§ 3

Wer den im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenen Anordnungen des Reichswehrministers oder des Militärbefehlshabers zuwiderhandelt, oder zu solchen Zuwiderhandlungen auffordert oder anreizt, sofern nicht die bestehenden Gesetze eine höhere Strafe bestimmen, mit Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 15 000 Reichsmark bestraft.

Wer durch Zuwiderhandlung nach Absatz 1 gemeine Gefahr für Menschenleben herbeiführt, wird mit Zuchthaus, bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten und, wenn die Zuwiderhandlungen den Tod eines Menschen verursachen, mit dem Tode, bei mildernden Umständen mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft. Daneben kann auf Vermögensentziehung erkannt werden.

Wer zu einer gemeinen Gefahr oder Zuwiderhandlung (Absatz 2) auffordert oder anreizt, wird mit Zuchthaus, bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.

§ 4

Die in den §§ 81 (Hochverrat), 302 (Brandstiftung), 311 (Explosion), 312 (Ueberschwemmungen), 315 Absatz 2 (Beschädigung von Eisenbahnanlagen) des Strafgesetzbuches mit lebenslänglichem Zuchthaus bestraften Verbrechen sind mit dem Tode zu bestrafen, wenn sie nach der Verkündung der Verordnung begangen sind, unter der gleichen Voraussetzung kann im Falle des § 92 (Landesverrat) des Strafgesetzbuches auf Todesstrafe erkannt werden; ebenso in den Fällen des § 125 Absatz 2 (Rädelsführer und Gewalttätigkeiten bei Zusammenrottungen) und § 115 Absatz 2 (Rädelsführer und Widerstand bei Aufruhr), wenn der Täter den Widerstand, die Gewalt oder Drohung mit Waffen oder im bewußten und gewollten Zusammentreffen mit Bewaffneten begangen hat.

§ 5

Auf Ansuchen des Inhabers der vollziehenden Gewalt sind durch den Reichsminister der Justiz außerordentliche Gerichte zu bilden.

Zur Zuständigkeit dieser Gerichte gehören außerdem in § 9 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. März 1921 (Reichsgesetzblatt Seite 371) aufgeführten Straftaten, auch die Vergehen und Verbrechen nach § 3 der vorliegenden Verordnung.

§ 6

Diese Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Neudeck und Berlin, 20. Juli 1932.

Der Reichspräsident gez. von Hindenburg,
Der Reichskanzler gez. von Papen.
Der Reichsminister des Innern gez. Freiherr von Gayl,
Der Reichswehrminister gez. von Schleicher

**Die Selbständigkeit des Landes Preußen im Rahmen der Reichsverfassung wird nicht angetastet. Die Reichsregierung erwartet vielmehr, daß alsbald eine baldige Beendigung des auf Grund der Notverordnung geschaffenen Zustandes eintreten wird.**

Die blutigen von kommunistischer Seite hervorgerufenen Unruhen haben die Reichsregierung vor die schwere Aufgabe gestellt, von sich aus für Ruhe und Sicherheit im größten Land Deutschlands zu sorgen. In den übrigen deutschen Ländern, in denen die Polizeibehörden straff geleitet werden, besteht keine Befürchtung, daß kommunistische Umtriebe Erfolg erzielen. Die Reichsregierung bedauert lebhaft, daß diese Voraussetzungen für Preußen nicht in dem notwendigen Umfang zutreffen, obgleich die ordentlichen Polizeiorgane durch Einsatz von Person und Leben der Beamten sich bemüht haben, der offenbar von langer Hand vorbereiteten Unruhen Herr zu werden. In Preußen hat die Reichsregierung die Beobachtung machen müssen, daß Planmäßigkeit und Zielbewußtheit der Führung gegen die kommunistische Bewegung fehlen.

Es ist kein Zufall, daß gerade in Preußen die kommunistische Kampforganisation am stärksten und erfolgreichsten aufgetreten ist und an den verschiedensten Orten ernste und blutige Unruhen hervorgerufen hat. Es besteht der begründete Verdacht, daß hohe preußische Dienststellen in Berlin und an anderen wichtigen Punkten nicht mehr die innere Unabhängigkeit besitzen, die zur Erfüllung ihrer Aufgabe notwendig ist. Dadurch ist in weiten Kreisen der Behörden, der Exekutivbeamten sowie der Bevölkerung die staatliche Autorität erschüttert. Verstärkt ist dieser Eindruck in der Oeffentlichkeit durch die ungezügelten scharfen Angriffe des preußischen Ministers des Innern und anderer hoher Beamter gegen die Reichsregierung. Die notwendige vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Reichsregierung und Landesregierung ist durch dieses Auftreten unmöglich gemacht worden. Unter diesen unerträglichen Umständen ist die vorübergehende Zusammenfassung der Machtmittel des Reiches und Preußens in der Hand des Reichskanzlers als Reichskommissar für Preußen der einzige Weg zur raschen Befriedung des größten deutschen Landes.

## Amtsenthebung aller preußischen Minister

**Zu der Sitzung des preußischen Kabinetts, die ursprünglich um 16 Uhr stattfinden sollte, die Reichskanzler von Papen dann aber auf 17 Uhr angesetzt hatte, ist kein Mitglied des preußischen Staatsministeriums erschienen. Der Reichskanzlei war vorher eine entsprechende Mitteilung gemacht worden.**

In unterrichteten politischen Kreisen, so heißt es in einer Contimeldung weiter, rechnet man damit, daß auch die bisher noch amtierenden preußischen Minister daraufhin ihres Postens enthoben werden. Der Reichskanzler als Reichskommissar wird außerdem für jedes Ministerium einen besonderen Kommissar ernennen, und zwar verlautet, daß eine Reihe von Persönlichkeiten in Aussicht genommen sind, die sich als Staatssekretäre und in ähnlichen Stellen im Reich und in Preußen bewährt haben. Von unterrichteter Seite wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß die Anrufung des Staatsgerichtshofes die Durchführung der Notverordnung des Reichspräsidenten nicht aufhalten könne.

**Wie das genannte Büro später erfährt, hat das Reichskabinett beschlossen, auch die übrigen preußischen Minister ihres Amtes zu entheben**

Eine amtliche Meldung vom 20. Juli lautet:

Nachdem die preußischen Staatsminister Dr. h. c. Dr. e. h. Hirtsiefer, Dr. h. c. Dr. e. h. Steiger, Klepper, Dr. Dr. h. c. Schreiber, Dr. Schmidt und Grimme dem Herrn Reichskanzler mit Schreiben vom 20. Juli d. J. erklärt haben, daß sie es ablehnen, der von ihm erlassenen Einladung zu einer Sitzung der Staatsregierung Folge zu leisten, hat der Herr Reichskanzler die genannten Staatsminister kraft der ihm durch die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932 (Reichsgesetzbl. I S. 377) erteilten Vollmacht von der Führung der laufenden Geschäfte ihres Geschäftsbereichs als Staatsminister enthoben.

# Die Vorgänge im Innenministerium und im Polizeipräsidium

Wie das Contibüro zunächst berichtet, ist am Mittwoch nachmittag um 4 Uhr Dr. Bracht beim Minister Severing im preußischen Innenministerium erschienen, um ihm mitzuteilen, daß er den Auftrag habe, die Amtsgeschäfte des preußischen Innenministers zu übernehmen. Nach Informationen von preußischer Seite hat Minister Severing auf die Erklärungen verwiesen, die er dem Reichskanzler gegenüber bereits heute vormittag abgegeben habe. Von anderer Seite verlautet, daß er aber auch hinzugefügt habe, er werde keinen weiteren Widerstand leisten, wenn Dr. Bracht mit einem Beauftragten des neuen Polizeipräsidenten wiederkehre. Es ist anzunehmen, daß sich der Wechsel in der Leitung des preußischen Innenministeriums in dieser Form innerhalb der nächsten Stunde vollziehen wird.

Inzwischen ist dann eine ähnliche Aktion im Polizeipräsidium im Gange, um die vorgesehene Aenderung in der Leitung des Präsidiums und im Kommando der Schutzpolizei durchzusetzen. Gegen 17 Uhr erschienen im Polizeipräsidium Generalleutnant von Rundstedt mit mehreren Offizieren und 12 Mann Reichswehr, die den neuernannten Polizeipräsidenten Melcher begleiteten, im Amtszimmer des Polizeipräsidenten Grzesinski, wo sich auch der Vizepräsident Dr. Weiß und Kommandeur Heimannsberg sowie Regierungsrat Dr. Specht befanden, und überreichten ein Schreiben, in dem den genannten Herren mitgeteilt wird, daß sie ihre Aemter niederzulegen haben. Die Reichswehrsoldaten waren feldmarschmäßig ausgerüstet.

Das genannte Büro meldet dann:

**Wie wir erfahren, sind im Zusammenhang mit der Aktion im Polizeipräsidium der bisherige Polizeipräsident Grzesinski, Vizepräsident Dr. Weiß und Kommandeur Heimannsberg gegen 5,45 Uhr abends von einem Offizier und zwölf Mann der Reichswehr verhaftet und im Kraftwagen nach der Offiziersarrestanstalt in Moabit übergeführt worden. Während der Abführung wurden in den Gängen des Polizeipräsidiums von Beamten Hochrufe auf die Republik ausgebracht.**

**Wie das Contibüro später meldet, ist der Bevollmächtigte des Reichskommissars, Dr. Bracht, kurz nach 20 Uhr im preußischen Innenministerium erschienen. In seiner Begleitung befanden sich Polizeipräsident Melcher und ein Polizeioffizier. Der bisherige Minister Severing wurde aufgefordert, sein Amt niederzulegen. Minister Severing erwiderte, daß er sich weigere, dieser Aufforderung nachzukommen und nur der Gewalt weichen werde. Als darauf die Anwendung von Gewalt angedroht wurde, verließ Severing die Amtsräume und begab sich in seine Wohnung, die sich im gleichen Gebäude befindet. Die Amtsentsetzung des bisherigen preußischen Innenministers ist damit vollzogen. Dr. Bracht wird die Leitung des Ministeriums Donnerstag früh übernehmen.**

## Briefe Grzesinskis

Der bisherige Polizeipräsident von Berlin, Grzesinski, hat vorher an den Bevollmächtigten des Reichskommissars, Oberbürgermeister Bracht, ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, er könne Dr. Bracht nicht als befugt erachten, ihn zu beurlauben und ihm die Ausübung seiner Amtsgeschäfte zu untersagen. Er, Grzesinski, verbleibe daher auf seinem Platz, da er sich nach seiner Auffassung andernfalls einer Amtspflichtverletzung schuldig machen würde.

Grzesinski hat dann ein Schreiben an den Befehlshaber im Wehrkreis 3, Generalleutnant von Rundstedt, gerichtet, in dem er unter Bezugnahme auf die beigelegte Abschrift des von ihm an Dr. Bracht gerichteten Schreibens erklärt, daß er sich nicht für befugt erachte, seinen Posten als Polizeipräsident von Berlin zu verlassen.

Weiter wird in dem Schreiben Grzesinskis an Generalleutnant von Rundstedt gegen die Uebernahme der Dienstgeschäfte des Berliner Polizeipräsidenten durch den Polizeipräsidenten in Essen, Melcher, und gegen die Uebernahme der Geschäfte des bisherigen Polizeikommandeurs Heimannsberg durch Polizeioberst Poten Einspruch erhoben. Auch Polizeivizepräsident Dr. Weiß sei, wie Grzesinski weiter schreibt, nach seiner Auffassung nach wie vor rechtsgültig im Dienste.

Außerdem hat Grzesinski an den Kommandeur des Wehrkreiskommandos 3, Generalleutnant v. Rundstedt, durch Hauptmann Hauff folgende Erklärung gerichtet:

Ich beziehe mich auf mein heutiges Schreiben und das Telephongespräch, das ich mit Ihnen, Herr Generalleutnant, auf Ihren Anruf um 15.15 Uhr geführt habe. Ich halte die von Ihnen getroffenen Maßnahmen als mit der Verfassung nicht im Einklang stehend und weigere mich, Ihrer Weisung Folge zu leisten. Ich habe Ihnen bereits und auch Ihrem Beauftragten, Herrn Hauptmann Hauff, fernerhin Kenntnis davon gegeben, daß ich als Mitglied des Landtags und Abgeordneter auf Grund der Verfassung immun sei und nicht verhaftet werden könne, auch nicht in Schutzhaft genommen werden darf. Die diesbezüglichen Ausführungen des Herrn Hauptmanns Hauff halte ich für unbeachtlich.

# Eine Rede des Kanzlers

In der für die Reichsregierung vorbehaltenen Stunde hielt Mittwoch abend 19 Uhr Reichskanzler von Papen im Rundfunk folgende Rede:

Deutsche Frauen und deutsche Männer!

Mit dem heutigen Tage bin ich durch den Herrn Reichspräsidenten zum Reichskommissar für Preußen bestellt worden. In dieser Eigenschaft habe ich auf Grund der mir erteilten Vollmachten den bisherigen preußischen Ministerpräsidenten Braun und den preußischen Minister des Innern Severing ihrer Aemter enthoben. Die Reichsregierung hat sich nach sorgfältiger Prüfung der Sachlage entschlossen, diesen Schritt dem Herrn Reichspräsidenten vorzuschlagen. Sie beschränkt sich dabei auf die notwendigsten Maßnahmen, die zur Wiederherstellung geordneter Rechtszustände im preußischen Staatsgebiet erforderlich sind.

Lassen Sie mich zum Verständnis der Lage kurz die politische Situation in Preußen und die Gründe für die getroffenen Maßnahmen schildern. Die preußische Staatsregierung ist bereits am 19. Mai freiwillig zurückgetreten und führt seitdem nur die laufenden Geschäfte gemäß Artikel 59 der preußischen Verfassung. Der neue Landtag war auf Grund der vom alten Landtag, und zwar von den Parteien der Weimarer Koalition herbeigeführten Aenderung der Geschäftsordnung nicht in der Lage, die Wahl eines Ministerpräsidenten vorzunehmen. Die auf diesen Vorgängen beruhende parlamentarische Basis des geschäftsführenden Kabinetts ist entscheidend von der taktischen Haltung der kommunistischen Partei abhängig. Denn nach den Wahlen zum Preußischen Landtag entfallen 47 Prozent der abgegebenen Stimmen auf die NSDAP. und DNVP. 37 Prozent auf alle übrigen Parteien und der Rest von 16 Prozent auf die Kommunisten. Ich will hier nicht im einzelnen zu der Frage Stellung nehmen, wie weit man noch von geordneten parlamentarischen Verhältnissen sprechen kann, wenn durch die Haltung der einzelnen Parteien der kommunistischen Partei eine Schlüsselstellung eingeräumt wird. Diese Vorgänge allein hätten aber die Regierung an sich nicht veranlaßt, einen unmittelbaren Einfluß auf die Verhältnisse in Preußen zu nehmen. Ich möchte aber auf folgendes hinweisen:

Die Kommunistische Partei Deutschlands erstrebt nach ihrem eigenen Bekenntnis und nach zahlreichen Feststellungen des höchsten deutschen Gerichtes den gewaltsamen Umsturz der Verfassung; sie arbeitet seit Jahr und Tag mit allen Mitteln an der Zersetzung von Polizei und Wehrmacht; sie versucht mit den verschiedensten Methoden die Zerstörung der religiösen, sittlichen und kulturellen Grundlagen unseres Volkstums; und endlich ist es die KPD., die durch ihre illegalen Terrorgruppen Gewalt und Mord in den politischen Kampf hineingetragen hat. Will sich das deutsche Volk diesen Tatsachen verschließen; will es außer acht lassen, daß die Tätigkeit der KPD. einen beharrlichen Kampf gegen die Lebensgrundlagen von Staat, Kirche, Familie und Millionen von Einzelschicksalen bedeutet? Das kann nicht sein! Ich stehe nicht an, in aller Offenheit zu erklären, daß es die ernste Pflicht einer jeden Regierung ist, einen klaren Trennungsstrich zwischen den Feinden des Staates, den Zerstörern unserer Kultur und den um das Gemeinwohl ringenden Kräften unseres Volkes zu ziehen.

Weil man sich zu dieser, dem einfachen und natürlichen Rechtsempfinden entsprechenden Folgerung nicht entschließen konnte, weil man die sittlichen Elemente der politischen Bewegungen außer acht ließ, hat sich von Monat zu Monat und von Tag zu Tag die Radikalisierung des politischen Kampfes gesteigert. Weil man sich in maßgebenden politischen Kreisen nicht dazu entschließen kann, die politische und moralische Gleichsetzung von Kommunisten und Nationalsozialisten aufzugeben, ist jene unnatürliche Frontenbildung entstanden, die die staatsfeindlichen Kräfte der Kommunisten in eine Einheitsfront gegen die aufstrebende Bewegung der NSDAP. einreiht. Die Reichsregierung ist frei von parteipolitischen Bindungen, sie ist aber nicht befreit von der sittlichen Pflicht, offen die Feststellung zu treffen, daß die Grundlagen des Staates durch eine solche gleichberechtigte Einschaltung staatsfeindlicher Elemente in den politischen Kampf aufs äußerste gefährdet werden.

Die Reichsregierung hat in ernster Sorge diese Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse beobachtet. Sie hat seit Antritt ihres Amtes nach reiflicher Ueberlegung darauf verzichtet, in diese Entwicklung einzugreifen, solange sie eine Sache der Parteien blieb. Die Regierung war aber von dem Augenblick an zu eigenem Handeln verpflichtet, von dem an die zuerst nur aus parteitaktischen Gründen erfolgte Einschaltung der Kommunisten in eine Einheitsfront gegen die NSDAP. auch auf Maßnahmen verantwortlicher Regierungsstellen übergegriffen hat. Hier geht es um die Autorität des Staates. Hier durfte nicht gezögert werden, im Interesse des Staates sofort Klarheit zu schaffen. Diese zwingende Notwendigkeit eines Eingriffes hat sich gegenüber der preußischen Staatsregierung ergeben. Es ist kein Zufall, daß nur in Preußen die kommunistischen Kampforganisationen einen Umfang annehmen konnten, der eine ständige Bedrohung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung darstellt.

Es ist kein Zufall, daß nur in Preußen die kommunistischen Kampforganisationen einen Umfang annehmen konnten, der eine ständige Bedrohung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung darstellt. Es ist kein Zufall, daß nur in Preußen der Wahlkampf von einer erschreckenden Vermehrung blutiger Auseinandersetzungen begleitet worden ist. Die Feststellungen der letzten Zeit haben ergeben, daß die weitaus überwiegende Zahl der schweren Unruhen nur auf Angriffe kommunistischer Terrorgruppen zurückzuführen ist. Alle einzelnen polizeilichen Maßnahmen, der hingebende Einsatz der örtlichen Polizeiorgane, haben eine dauernde und sichere Herstellung geordneter Verhältnisse nicht erzielen können. Diese Aufgabe kann nur durch planmäßige und zielbewußte Führung gegen die Urheber der Unruhen gelöst werden. Die Reichsregierung hat die Feststellung treffen müssen, daß die Entwicklung der politischen Verhältnisse in Preußen einer Reihe von maßgebenden Persönlichkeiten die innere Unabhängigkeit genommen hat, alle erforderlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der staatsfeindlichen Betätigung der KPD. zu treffen. Wenn beispielsweise hohe Funktionäre des preußischen Staates ihre Hand dazu bieten, Führern der kommunistischen Partei die Verschleierung illegaler Terrorabsichten zu ermöglichen; wenn offen ein preußischer Polizeipräsident seine Parteigenossen auffordert, man möge die Kreise der Kommunisten nicht stören — dann wird die Autorität des Staates von oben her in einer Weise untergraben, die für die Sicherheit des Reiches unerträglich ist.

Die Maßnahmen der Reichsregierung richten sich nicht gegen die Selbständigkeit des Landes Preußen. Sie beschränken sich bewußt darauf, die Grundlagen für die Herstellung eines ordnungsmäßigen Rechtszustandes zu schaffen. Diese Grundlage muß aber die Wiederherstellung einer Staatsautorität sein, die völlig frei von einer nur irgendwie gearteten Verbindung zur staatsfeindlichen kommunistischen Partei ist.

Die Reichsregierung will durch ihre Maßnahmen eine geordnete Durchführung des Wahlkampfes sicherstellen. Sie wird die freie politische Betätigung nur so weit einschränken, als es zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung unbedingt erforderlich ist. Sie geht dabei von der Auffassung aus, daß die Ruhestörer — gleichgültig von welcher Seite sie kommen — so scharf in ihre Schranken zurückgewiesen werden müssen, daß dem Volke der Austrag des Wahlkampfes ermöglicht wird.

Im Verlaufe der von mir als Reichskommissar für Preußen angeordneten Maßnahmen hat sich herausgestellt, daß der bisherige preußische Innenminister der verfassungsmäßig zu Recht erfolgten Verfügung des Herrn Reichspräsidenten nicht folgen wollte. Er hat erklärt, nur der Gewalt weichen zu wollen. Nur aus diesem Grunde hat die Reichsregierung, einer Ermächtigung des Herrn Reichspräsidenten folgend, den militärischen Ausnahmezustand für Berlin und Brandenburg erklären müssen. Der militärische Ausnahmezustand wird selbstredend nur solange aufrecht erhalten, als es die Herstellung gesicherter Verhältnisse verlangt. Ich wiederhole die Erklärung der Reichsregierung von heute vormittag:

Die Selbständigkeit des Landes Preußen im Rahmen der Reichsverfassung wird nicht angetastet. Die Reichsregierung erwartet vielmehr, daß alsbald eine Beendigung des auf Grund der Notverordnung geschaffenen Zustandes eintreten wird.

Mein Wunsch, mit den übrigen preußischen Ministern zusammenzuarbeiten, ist inzwischen durch einen Brief durchkreuzt worden, in dem die Herren es ablehnen, mit mir zusammenzuarbeiten. Damit haben diese Herren selbst eine neue Sachlage geschaffen.

Die Reichsregierung wird auf dem von ihr als richtig erkannten Wege unbeirrt fortschreiten.

Das Contibüro verbreitet dazu folgendes:

Die Ueberraschung der ersten Nachmittagsstunden bildeten die beiden Schreiben des Polizeipräsidenten Grzesinski, aus denen sich ergibt, daß im Berliner Polizeipräsidium eine neue Situation eingetreten ist. Mittags hatten die amtlichen Stellen den Rücktritt des Herrn Grzesinski, Dr. Weiß und Heimannsberg bereits als erfolgt angesehen, da Polizeipräsident Grzesinski erklärt hatte, daß er freiwillig gehe. Später hatte er diese Erklärung zurückgezogen unter dem Hinzufügen, er habe vom preußischen Innenminister andere Anweisungen und werde sich dazu noch schriftlich äußern. Das ist mit den beiden Briefen geschehen. Tatsächlich amtierte Polizeipräsident Grzesinski nachmittags noch in seinen Amtsräumen. Wie er uns mitteilt, hatte er seine Bereitwilligkeit zur Uebergabe der Amtsgeschäfte in der Annahme erklärt, daß die Unterlagen für seine Amtsentsetzung in Ordnung seien. Bei der Nachprüfung sei er zu anderer Auffassung gekommen. Das einzige, was er anerkennt, ist die Entziehung seiner Verfügungsgewalt über die Schutzpolizei durch den Ausnahmezustand.

## Die Anrufung des Staatsgerichtshofes durch die bisherige Preußenregierung

Ein Antrag der bisherigen preußischen Regierung an den Staatsgerichtshof auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung gegen die Maßnahmen der Reichsregierung, ist bereits Mittwoch mittag in einem längeren Telegramm an den Staatsgerichtshof erfolgt.

Die preußischen Minister Hirtsiefer, Klepper, Schmidt und Schreiber, die gegen Mittag das preußische Innenministerium verlassen haben, hatten vorher eine eingehende Besprechung der Lage mit Minister Severing. Ministerpräsident Braun weilt in seiner Berliner Wohnung.

Kurz vor dem Eintreffen des Oberbürgermeisters Dr. Bracht im Innenministerium verließ, wie eine Berliner Korrespondenz erfährt, Ministerialdirektor Dr. Badt das Ministerium, um sich nach Leipzig zu begeben und dort beim Staatsgerichtshof den Antrag der preußischen Regierung auf Erlaß der einstweiligen Verfügung gegen die Maßnahmen der Reichsregierung einzureichen.

## Die Meinung der Parteien

Die Einsetzung eines Reichskommissars für Preußen ist den meisten politischen Parteien überraschend gekommen, obwohl man allerseits mit einem solchen Schritt der Reichsregierung bereits rechnete. Ueber die Stimmung in den verschiedenen Lagern erfährt das Nachrichtenbüro des VDZ. folgendes:

Während die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten ihrer Genugtuung darüber Ausdruck geben, daß Reichspräsident und Reichsregierung ihrem Verlangen endlich nachgekommen sind, werden bei den Parteien der Mitte und der Linken lebhafte Bedenken gegen die verfassungsrechtliche Zulässigkeit der neuen Notverordnung geltend gemacht. In Zentrumskreisen unterstreicht man den Beschluß der bisherigen preußischen Regierung, den Staatsgerichtshof anzurufen; eine offizielle Stellungnahme der Partei liegt noch nicht vor; es ist jedoch damit zu rechnen, daß der engere Parteivorstand binnen kurzem zusammentritt. Sehr erregt ist die Stimmung bei der Bayerischen Volkspartei, die mit besonderem Nachdruck auf den föderativen Charakter der Reichsverfassung hinweist. In den Reihen der Staatspartei gibt man seiner Befriedigung über die Haltung des Preußenkabinetts Ausdruck. Gegenüber der aufgetauchten Einwendung, nach Einsetzung des Reichskommissars sei die Preußische Regierung gar nicht mehr legitimiert, den Staatsgerichtshof anzurufen, wird von maßgebender Stelle der Staatspartei erklärt, solange die preußischen Minister ihre Amtsgeschäfte dem eben erst ernannten Reichskommissar oder einem seiner Vertreter noch nicht ordnungsgemäß übergeben hätten, befänden sie sich noch im Amte und seien auch befugt, im Namen Preußens den Staatsgerichtshof anzurufen. Auch beim Volksdienst äußert man schon jetzt lebhafte Bedenken über die Verfassungsmäßigkeit der jüngsten Notverordnungen. Die Sozialdemokraten haben ihren Parteiausschuß für Donnerstag mittag 12 Uhr einberufen. Die Sozialdemokratische Partei wird, so erfährt man von dieser Seite, alles tun, um die Arbeiterbevölkerung von Unbesonnenheiten zurückzuhalten, die den Anlaß für eine Aufhebung des Termins der Reichstagswahlen geben könnten, deren Ausgang angesichts der jetzigen Entwicklung sie für sich als recht günstig beurteilen. Aus volksparteilichen Kreisen wird dem Nachrichtenbüro erklärt, daß man in der ganzen Entwicklung die Früchte der Weimarer Koalitionspolitik sehe, die bis zum letzten Augenblick unbelehrbar gewesen sei und noch zum Schluß durch eine Geschäftsordnungsänderung die Bildung einer neuen preußischen Regierung fast unmöglich gemacht habe. Auch für die Nationalsozialisten sei der Reichskommissar nur der Ausweg aus einer unlösbar gewordenen Position. Man zieht bei der Volkspartei daraus den Schluß, daß die ganze Entwicklung mit ihren zweifellos vorhandenen Gefahren nur möglich gewesen sei, weil die Kräfte der nationalen Besonnenheit und Vernunft durch den Radikalismus zerstört worden seien.

## Ein Aufruf der Gewerkschaften

Von den Gewerkschaftsverbänden wird folgender Aufruf verbreitet:

Die neuesten politischen Ereignisse haben die deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten in große Erregung versetzt. Sie müssen trotzdem ihre Besonnenheit bewahren.

Noch ist die Lage in Preußen nicht endgültig entschieden. Der Staatsgerichtshof ist angerufen.

Die entscheidende Antwort wird das deutsche Volk, insbesondere die deutsche Arbeitnehmerschaft, am 31. Juli geben. Es ist die Pflicht aller gewerkschaftlichen Organisationen und aller Volksschichten, die auf dem Boden der Verfassung und des Rechtes stehen, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dafür zu sorgen, daß diese Reichstagswahl stattfindet. Weder der Terror der Straße noch irgendeine verfassungswidrige Diktatur darf verhindern, daß am 31. Juli das Volk von seinem höchsten Rechte Gebrauch macht.

Die vorbildliche Disziplin der deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten ist auch in diesen schweren Tagen unter allen Umständen aufrechtzuerhalten. Wir lassen uns die Stunde des Handelns von Gegnern der Gewerkschaften nicht vorschreiben.

Berlin, den 20. Juli 1932.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund,
Allgemeiner Freier Angestelltenbund,
Gesamtverband der Christl. Gewerkschaften Deutschlands,
Gesamtverband deutscher Verkehrs- und Staatsbediensteter,
Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände,
Allgemeiner Deutscher Beamtenbund,
Deutscher Beamtenbund.

### Dynamitexplosion auf einem Boot. — 13 Tote.

Aus Brockville (Ontario), 20. Juli, wird berichtet: Ein Boot mit 16 Mann Besatzung ist gestern auf dem St. Lawrence-Strom durch eine Dynamitexplosion zerstört worden. Zwei Mann der Besatzung wurden getötet und drei verletzt. Die elf anderen werden vermißt und man befürchtet, daß sie ebenfalls ums Leben gekommen sind. Die Besatzung des Bootes war im Augenblick der Katastrophe damit beschäftigt, Untiefen im Flußbett durch Dynamitsprengungen zu beseitigen.

Nr. 169 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Donnerstag, den 21. Juli 1932

## Aus der Stadt

### Bisher 52 Aufsätze über „Soest"

Das vom Städt. Verkehrsamt ausgeschriebene Preisausschreiben über gute Artikel und Aufsätze über Soest hat bisher 52 Einsendungen erbracht. Es ist interessant, in diesen Arbeiten herumzublättern. Alle möglichen Kennworte und Ueberschriften findet man dabei: Einer schreibt über „Soest, die Perle in deutschen Landen", ein anderer schildert „Neujahr in Maria zur Wiese", „Soest als Kongreßstadt", „Soester Straßennamen", „Rosen in Soest", „Gotik", „Kirmes in Soest", „Der böse Amor und andere Märchen in Soest" heißen weitere Ueberschriften.

Noch ist es Zeit, die Einlieferungsfrist läuft bis 31. August, sich an dem Preisausschreiben zu beteiligen. Die Bedingungen dafür sind beim Verkehrsamt erhältlich. Es handelt sich um zwei Wettbewerbe, der erste ist jedermann zugänglich, der zweite läuft besonders für Schüler. Da der Name des Einsenders nur in einem besonders verschlossenem Umschlag beiliegen darf, der erst nach der Prämiierung geöffnet wird, ist das Preisrichterkollegium frei in seiner Entscheidung.

Da die Einsendungsfrist in die Ferien fällt, wird wegen der Beteiligung der Schulen an dem Wettbewerb jetzt nochmals besonders darauf hingewiesen.

Also holen sie sich gleich die Bedingungen beim Verkehrsamt und beteiligen sie sich. Es winkt der erste Preis von 100 Rm.

### Vom Fremdenverkehr

Gestern weilten zur Besichtigung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeit in Soest Staatsminister a.D. Exc. Drees, Präsident des Oberverwaltungsgerichts Berlin, das Soziologische Seminar der Universität Münster, eine Gruppe von Blindenoberlehrern aus Aplerbeck und eine Studentengruppe aus Köln. — Für morgen werden erwartet Direktor Kruijer, der Leiter des Reisebüros der holländischen Staatseisenbahnen und Vizekonsul Schmidt, die auf einer Besichtigungsfahrt durch das Sauerland sind. Weiter sind in nächster Zeit zu erwarten der Besuch der Technischen Hochschulen Braunschweig und Darmstadt, ferner der Heimatverein Wiedenbrück, der Auto- und Motorradklub Westerholt und der Gesangverein Teutonia in Kamen. Auch sonst ist ein sehr guter Passantenverkehr, vorwiegend auch von Holländern, in Soest zu beobachten.

### 3. Reichstreffen der Deutschen Jugendkraft

Die Deutsche Jugendkraft, der Reichsverband für Leibesübungen in katholischen Vereinen, hält in den Tagen vom 21. bis 24. Juli in Dortmund ihr 3. Reichstreffen ab. Diese Veranstaltung verspricht eine imposante Kundgebung der katholischen, deutschen Sportjugend zu werden, da die Zahl der Teilnehmer an den sportlichen Wettkämpfen etwa 6 bis 7 Tausend beträgt, während die Zahl der Besucher nach den bisher vorliegenden Anmeldungen mit etwa 30 000 nicht zu hoch angegeben ist. Ausgetragen werden die Reichsmeisterschaften im Turnen, in der Leichtathletik, im Schwimmen, Wasserball, Fechten, Kleinkaliberschießen, im Fußball, Handball, Schlagball, Faustball, sowie der Trommlerkorps.

Der Westdeutsche Rundfunk wird dem Treffen mit seinem Mikrophon einen Besuch abstatten. Am Freitag, den 22. 7. (20,00—20,35 Uhr), wird der Beginn der Feierstunde aus der Dortmunder Westfalenhalle mit der Rede des ersten Verbandsvorsitzenden, Generalpräses Wolker, übertragen, der über die „Sendung Deutscher Jugendkraft im Dienste des Vaterlandes" sprechen wird. Zum zweiten Male bietet der Westdeutsche Rundfunk am Sonntag, den 24. Juli, von 18,35 bis 19,05 Uhr seinen Hörern einen Hörbericht von den sportlichen Veranstaltungen des Reichstreffens. Dieser wird in bunter Reihenfolge die Wettkämpfe der 2000 aktiven Leichtathleten, 1300 Turnern, insgesamt 4500 Freiübungsturner, der Schwimmer, den großen Einmarsch ins Stadion, woran sich die gesamten aktiven Teilnehmer beteiligen, und die Endspiele um die Reichsmeisterschaften im Fuß- und Handball streifen.

× **Sein 75. Wiegenfest** konnte am Dienstag Herr Petschulat, Stiefernbergstraße 31, im Kreise seiner Familie feiern. Dem Geburtstagskinde, welches eines der ältesten Mitglieder des Allgemeinen Bürgerschützenvereins ist, wurde von der Osthofe des Vereins ein Geschenk überreicht Dem 75jährigen auch unsern Glückwusch!

)!( **50 Wanderungen um Soest** ist jetzt vor Ferienbeginn die Losung für diejenigen, welche in diesem Jahr zu Haus bleiben wollen. Wir weisen deshalb auf das vom Sauerländischen Gebirgsverein u. dem Städt. Verkehrsamt herausgegebene Wanderheft hin, das für 25 Pfg. in allen Buchhandlungen und beim Verkehrsamt erhältlich ist.

(!) **Eine Soester Abordnung zum Deutschen Sängertag.** Zum Deutschen Sängertag wird eine Fahnenabordnung des M. G. V. „Frohsinn"-Soest, als Abordnung der Soester Gesangvereine nach Frankfurt entsandt. Beim letzten Sängertag in Wien konnten noch die meisten Mitglieder der Soester Vereine teilnehmen. Die wirtschaftliche Lage hat sich in den letzten 5 Jahren aber so geändert, daß es heute nur noch einer Fahnenabteilung möglich ist, die Sängerwelt der Soester Börde zu vertreten.

× **D. J. K.** Heute abend, pünktlich 8,30 Uhr Vorstandssitzung und Festbesprechung mit den Vertretern der hiesigen kath. Jugendvereine im Kolpinghaus.

× **Zugeinschränkung.** Vom 1. August 32 ab verkehren die Züge 53 zwischen Uentrop—Soest, Uentrop ab 14,37, Soest an 15,48 und 54 zwischen Soest—Uentrop, Soest ab 13,19, Uentrop an 14,31 nur Montags, Mittwochs und Samstags. An den übrigen Tagen fallen die Züge 53/54 zwischen Soest—Uentrop aus.

× **Der Stahlhelm,** B. d. F., Kreis Soest, konnte den auf letzten Sonntag anberaumten Werbemarsch durch Soest trotz des nassen und rauhen Wetters in mustergültiger Ordnung und ohne polizeilichen Schutz durchführen. Selbst die in der Frühe angesetzte Wehrsportübung wurde von der geschlossen angetretenen Jungsta-Abteilung programmgemäß bis gegen Mittag durchgeführt, worauf es dann aber auch gegen 2 Uhr nach Hinterlegung eines mehrstündigen Marsches mit rechtem Heißhunger an die verabfolgten Feldküchenrationen heranging. Im Schützenhofe ergriff der Gauführer, Kamerad von Fürstenberg, das Wort und dankte dem Jungsta für das gute Gelingen pp. der Sportübung. Gleichzeitig ermahnte er die Jugend an die an sie herantretenden Aufgaben im politischen Leben des Stahlhelms. „Wenn der Stahlhelm politisch denkt dann denkt er staatspolitisch. Das ureigentliche Thema ist das Nationale in jeder Form, ist die deutsche Freiheit, ist der Kampf um die Wehrhoheit, die man uns genommen durch das fluchwürdige Versailler Diktat, und deren Wiedererringung das Ziel eines jeden Stahlhelmer sein muß. Nicht um einer Partei, nicht um irgendwelcher Programme willen, sondern um wehrhaft zu sein, geistig und körperlich, um zu Männern zu werden, die bereit sind zum höchsten, äußersten Einsatz für Vaterland und Volk." — Leider konnte das wohlgelungene Marschkonzert der Stahlhelm-Gaukapelle im Schützenhofgarten infolge des Dauerregens nicht so gewürdigt werden, wie man es erhofft hatte.

### Helden der Luft!

Ein Großfilm, der von der Kühnheit menschlicher Erfindung und Forschergeistes zeugt. Ein amerikanischer Gelehrter will eine Südpol-Expedition mit dem Luftschiff unternehmen. Begeistert wird der Gedanke von dem Kapitän der „Shenandoah", die nach dem Zeppeln-Modell gebaut ist, aufgegriffen. Um auch einen Flieger mit in die arktischen Gebiete nehmen zu können, wird an der Unterseite des Luftschiffes eine Aufhängevorrichtung für das Fugzeug angebracht. Frisky der kühne amerikanische Flieger, will sich an der Expedition beteiligen. Er ist verheiratet mit einer entzückenden jungen Frau, die ihn liebt, aber unendlich darunter leidet, daß ihr Mann ewigen Gefahren ausgesetzt ist. Sie versteht es, den Kapitän, der sie verehrt, zu bewegen, daß er Frisky nicht mit zu der Expedition nimmt. Die „Shenandoah" gerät in einen furchtbaren Wirbelsturm und stürzt als Wrack in den Ozean. Doch Frisky läßt sich nicht von seinem Willen, die Südpol-Expedition mitzumachen, abdrängen. Mit einem Schiff werden die antarktischen Gefilde aufgesucht, und über das Eis strebt man mit dem Flugzeug dem Südpol zu. In ihrer Entdeckerfreude lassen sich die Forscher dazu hinreißen, mit dem Flugzeug auf dem Südpol zu landen. Die Landung mißglückt, das Flugzeug überschlägt sich und gerät in Brand. Nun sind die vier Mann der Besatzung, die wohl mit dem Leben davonkommen, den Unbilden des Südpolarwindes ausgesetzt. Sie haben mit den furchtbarsten Leiden zu kämpfen. Zwei der Teinehmer sterben. Die amerikanische Regierung aber schickt das Luftschiff „Los Angeles" (Z R 3) zur Rettung der Expedition aus. Es gelingt ihr, Frisky und seinen Begleiter dem sicheren Tode zu entreißen. In unerhörten Aufnahmen zeigt dieser Film die Abenteuer des Flugzeuges und des Luftschiffes und die furchtbaren Leiden, die die Forscher in der Südpolgegend zu ertragen haben. Der Großfilm läuft ab morgen bis Montag in der „Lichtburg".

**Was bringt das**

### Wasserball-Turnier

**beim Wochenend-Strandfest am Möhnesee am kommenden Sonntag?**

Wir berichteten bereits über den Samstag nachmittags ab 4 Uhr stattfindenden Klubkampf und das anschließend daran stattfindende große Schwimmen **„Quer durch den Möhnesee"**, das von 67 Teilnehmern aus Westdeutschland belegt ist. — Das Wasserballturnier am Sonntag bringt sechs Spiele aller Klassen. Den Reigen eröffnet vormittags um 11 Uhr der Schwimmverein Werdohl in einem Spiel gegen den Verein für Jugendpflege Eickelborn, das die Werdohler voraussichtlich für sich entscheiden werden, da die Eickelborner eine noch junge Mannschaft stellen, die allerdings schon viel gelernt hat. Im zweiten Spiel sehen wir um 12 Uhr die Soester Wasserfreunde gegen den Schwimmverein Heil. Wir rechnen hier mit einem Siege der Wasserfreunde, wenn auch die Mannschaft des S. V. Heil nicht bekannt ist. Um 14 Uhr startet die Jugendmannschaft der Wasserfreunde Soest gegen die des Schwimmvereins Heessen. Wenn die Soester Jugend hier bestehen will, muß sie sich jedenfalls sehr anstrengen und ihr bestes Spiel zeigen, denn die Heessener haben den ganzen Winter Gelegenheit gehabt, im Hallenbad in Hamm zu trainieren. Gute Technik und Ballbehandlung werden wir im nächsten Spiel um 15 Uhr sehen. Hier spielen die Jugendmannschaften von Niedersachsen Münster und Rote Erde Hamm. Beide Mannschaften gehören zu unserem besten Wasserball-Nachwuchs in der weiteren Umgebung. Eine Voraussage des Siegers ist bei diesem Spiel sehr schwer. Um 16 Uhr steigt dann das Entscheidungsspiel der Vereine ohne Winterbad, in dem sich aller Voraussicht nach Werdohl und Soest gegenüberstehen. Auch hier ist die Voraussage sehr schwer. Das letzte Spiel gegen Werdohl verloren die Soester ganz knapp mit 3:4 Toren gelegentlich des Jubiläumsfestes in Arnsberg. Hier spielten jedoch die eng begrenzten räumlichen Verhältnisse eine Rolle und wir möchten wohl annehmen, daß es den Wasserfreunden möglich ist, einen, wenn auch knappen, Sieg zu erringen. Das Hauptspiel des Tages ist um 17 Uhr: Westfalen Dortmund gegen Rote Erde Hamm. Zwei Rivalen, von denen man heute nicht weiß, wer die bessere Mannschaft hat. Hamm gelang es vor kurzem erstmalig, die Dortmunder klar zu schlagen und die Dortmunder werden bei dieser Begegnung alles daran setzen, um zu zeigen, daß sie im westfälischen Schwimmsport eine entscheidende Rolle spielen. Vielleicht gelingt es ihnen. — Wir weisen noch auf den Vorverkauf beim Verkehrsamt und Koch am Markt hin, wo Karten zu bedeutend ermäßigten Preisen für beide Tage zu haben sind.

### Wetterbericht

**Wetteraussichten.**

**Bei mäßigen Winden vorwiegend stark bewölkt und nur vorübergehend aufheiternd, vereinzelt Niederschlag, Temperaturen wenig verändert. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wenig verändert.**

Allwetter-Creme
Bräunt u. schützt
Dringt rasch in die Haut ein
4711

WOLFG. MARKEN

## Drei-Eichen-Hof

URHEBER-RECHTSSCHUTZ VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU I. SA.

(52. Fortsetzung.)

Der Brief war von Geheimrat Gerlach. Sein Privatsekretär hatte geschrieben, daß der Geheimrat in einigen Tagen persönlich nach dem Gute komme, um mit Herrn Rüster wegen des Antrages Rücksprache zu nehmen.

Das sagte viel und nichts.

Gottlieb Rüster wartete nun mit klopfendem Herzen auf den Geheimrat.

Endlich kam der Geheimrat.

Er fuhr mit seinem schweren Maybach-Wagen in den Hof ein und wurde vom Inspektor und vom Gesinde willkommen geheißen.

Der alte Rüster war bei der Begrüßung nicht dabei, aber er wartete, daß man ihn rufe.

Und das geschah sehr bald.

Der neue Herr hatte in Gemeinschaft mit seinem Inspektor und seinem Privatsekretär einen kleinen Imbiß eingenommen und ließ nun Gottlieb Rüster zu sich bitten.

Als die achtunggebietende, reckenhafte Erscheinung des Bauern in der Tür erschien, erhob sich der Geheimrat und ging diesem entgegen.

„Guten Tag, Herr Rüster!"

„Guten Tag, Herr Gerlach!" sagte der Alte, den Titel weglassend, so daß der Privatsekretär zusammenzuckte.

Aber es schien dem Geheimrat nichts auszumachen.

Unvermindert freundlich blieb er, als er den Alten beim Arm nahm und zum Tisch führte.

„Ein Glas Wein gefällig, Herr Rüster?"

„Ich bin so frei."

Gottlieb Rüster setzte sich und trank.

„Sie haben mir geschrieben, Herr Rüster. Wir sprechen heute noch darüber. Jetzt hätte ich eine Bitte an Sie. Ich möchte das Gut einmal in seinem ganzen Umfang kennenlernen. Sie kennen es doch wie kein zweiter, denn jeder Fußbreit Landes war Ihnen doch einst ans Herz gewachsen. Wollen Sie mich führen, Herr Rüster?"

Der Alte stöhnte leise bei diesen Worten. Das feine Ohr des Geheimrats vernahm es. Er fühlte, was in dem alten Manne vorging.

„Ich will Sie führen," sagte der Bauer dumpf.

Unverzüglich machten sie sich auf. Und sie schritten wohl über vier Stunden durch die blühende Landschaft.

Dem Alten wurde das Herz weit und erfüllte sich vor Freude und Dankbarkeit, als er sah, daß der Inspektor alles gut bestellt hatte. Goldene Frucht trugen die Aehren.

Aber es ging dem Geheimrat nicht anders.

Der Rüsterhof war ein kostbares Besitztum, und nun wollte der Bauer ihn wiederhaben.

Der Geheimrat brauchte ja nur ein Nein zu sagen. Aber ... durfte er das?

Er sah, wie sehr der alte Mann litt unter der Schuld, die er einst im Zorn auf sich geladen hatte.

Bald kamen sie an die Morgen Land, die an den Drei-Eichen-Hof verpachtet waren. Drei ganze Morgen hatte Hermann im Schweiße seines Angesichts — es war eine unsagbar mühselige Arbeit gewesen — abermals mit Weizen bepflanzt. Die starken Halme trugen schwere Aehren.

Der Geheimrat staunte.

„Diese drei Morgen," erläuterte Gottlieb Rüster, „die sind mit Weizen bepflanzt, also nicht gesät, Herr Gerlach."

„Das muß ja eine sündhafte Arbeit gewesen sein."

„Das war's, Herr Gerlach. Ein alter Bauer wie ich, der weiß, was arbeiten heißt. Ich habe geschuftet in meinem Leben von früh bis tief in die Nacht, aber ... das möcht ich doch nicht getan haben. Das kostet blutigen Schweiß. Drum wird man es wohl auch kaum im Großen einführen."

„Das leuchtet mir ein. Wer hat aber die drei Morgen gepflanzt?"

„Mein ... Enkel, der Hermann."

„Hut ab vor ihm, Herr Rüster!"

Der Alte sagte nichts dazu.

Am Abend sagte der Geheimrat zu Gottlieb Rüster, der mit ihm zusammen speiste: „Herr Rüster, gern gebe ich den Hof nicht wieder zurück. Aber ich bringe es nicht fertig, es Ihnen abzuschlagen. Sie haben damals unrecht gehandelt, als Sie den Hof verkauften. Ich fühle, daß Sie das Unrecht wieder gut machen wollen. Sie sollen ... nach der Ernte den Hof wiederhaben. Zum alten Preis! Einverstanden?"

Gottlieb Rüster saß starr und hochaufgerichtet im Sessel. Sein Blut sagte in diesem Augenblick nur so durch den Körper. Seine Rechte zitterte, als er sie in des Geheimrats Hand legte.

„Ich ... ich danke Ihnen, Herr ... Herr ... Geheimrat!"

Das kam so aus tiefstem Innern, daß der Geheimrat bewegt war.

„Nur eine Frage noch. Antworten Sie mir ehrlich, Herr Rüster. Sie kaufen den Hof zurück, um ihn einst in die Hände Ihres Enkels zu legen?"

Gottlieb Rüster nickte nur mehrmals.

Dann sagte er: „Ich ... ich will ihm den Hof geben, wenn er nur will. Ich ... ich bin ... kein Rabenaas! Ich ... ich ... will Frieden. Und er ... er hat einen Jungen."

Es zitterte in dem alten Gesicht, die Lippen bebten, die Furchen vertieften sich, und langsam sank das schwere Haupt herunter.

Während das Auto des Geheimrats nach Berlin zurückfuhr, um die gelähmte Gattin des Geheimrats, Frau Meta Gerlach, geb. von Schrenk-Nostiz, nach dem Rüsterhof zu holen, wo der Geheimrat mit ihr einige Wochen verleben wollte, schritt der alte Gottlieb Rüster aufrecht und tiefatmend durch die Felder dem Dorfe zu.

Zwischen den wogenden Feldern lief er, und Friede war in seinem Herzen. Nun war er wieder ein freier Mann und konnte zu den Menschen gehen. Heute wollte er unter den Bauern im „Schwan" sitzen, und morgen zu Kettler fahren, um ihn zu bitten, daß er wieder sein Freund sein dürfe.

Als er in die Gaststube eintrat, fühlte er, wie alle Blicke plötzlich auf ihm ruhten. Die Gesichter waren nicht gerade freundlich.

Ein Bauer rief dem Wirt zu, als er den alten Rüster sah: „Zahlen!"

Gottlieb Rüster zuckte zusammen. Sie wollten ihn meiden, weil sie ihn verachteten?

Er setzte sich an den großen runden Tisch und klopfte zum Gruße.

(Fortsetzung folgt.)

# Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

**Eilmsen**, 20. Juli. **Der Schützenverein** hielt am Sonntagabend seine zweite diesjährige Hauptversammlung ab, die vom Oberleutnant Fritz Kötter mit einem kurzen Gruß eröffnet wurde. Der Schriftführer gab einen ausführlichen Bericht über das diesjährige Schützenfest (22. Mai). Dieser Bericht fand seine Vervollständigung mit der Bekanntgabe der Kassenlage durch den Kassenführer. Aus dem Kassenbericht war zu entnehmen, daß der Verein im ersten Halbjahr mit einem kleinen Fehlbetrag abschließen mußte. Zu dem wichtigsten Punkte der Tagesordnung: „Abhaltung des alljährlichen Schützenballes" wurde der Antrag eingebracht, zu diesem Zwecke Anfang November eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen.

**Wickede**, 21. Juli. **Strandbaderöffnung.** Am Sonntag, dem 24. ds. Mts. wird das hiesige Strandbad eröffnet. Aehnlich wie damals bei der Gründungsfeier der Sanitätskolonne in der Ruhrpromenade wird auch hier ein nicht alltägliches Programm geboten werden. Samstagabend um 9 Uhr findet bereits mit mindestens 16 Booten auf der Ruhr ein Lampionkorso statt. Derselbe wird von der Kanuvereinigung Menden-Fröndenberg ausgeführt. Diese Gruppe wird dann anschließend gegenüber dem Strandbad ein Zeltlager beziehen. Beim Schein der Lampions und der Lagerfeuer dürfte das Strandbad ein überaus schönes nächtliches Bild bieten. — Im Hauptprogramm am Sonntag werden sehenswerte wassersportliche Vorführungen alle Besucher begeistern. U. a. sei hier erwähnt: Blumenreigen, Fahnenreigen, Bootrennen, Lanzenstechen (ein Kampfspiel mit Booten), Stafettenschwimmen, Sprungübungen, Wasserkampfspiele auf Flößen. Am Strand spielt die Wickeder Gesellenkapelle, während die hiesige Lautenkapelle gelegentlich der verschiedenen Programmnummern in den Booten mitwirkt. Der Eintritt ist am Samstagabend frei. Sonntag wird jedoch zur Deckung der Unkosten ein Eintrittspreis von 20 bezw. 30 Pfg. erhoben werden. (Erwerbslose 10 Pfg.) Die Feier beginnt nachmittags um 4 Uhr. Die Vorbereitungsarbeiten am Strand, wie Herstellung von Sprungständern, Sitzgelegenheiten, Garderoberäumen und ähnliche Notwendigkeiten, werden in den nächsten Tagen beendet sein. Der gesamte Badestrand wird mit Wimpel umsäumt und zur Eröffnungsfeier ein freundlich-einladendes Bild bieten. Sowohl den auswärtigen Besuchern wie auch der hiesigen Einwohnerschaft dürfte diese Veranstaltung ein Ereignis werden.

## Einweihung des „Ruhrlandheimes"

Am Sonntagvormittag fand auf dem Ruhrberge in Querenburg bei Bochum die Einweihung des „Ruhrlandheimes", eines Jugendheimes, das von dem Evgl. Hilfswerk für jugendliche Erwerbslose erbaut ist, statt. Bereits am Samstag war aus diesem Anlaß eine Kundgebung auf dem Kaiser-Friedrich-Platz in Bochum, wo Jugendpfarrer Busch aus Essen eine Ansprache vor den zahlreich erschienenen Mädels und Jungens der Jugendvereine hielt. Die Einweihungsfeier selbst war am Sonntagmorgen in dem neuen Heim. Erschienen waren Vertreter der staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden und viel Jugend, der ja in erster Linie dieses neue Heim gehören soll. Hart am Steilabhang der Ruhrberge schaut die Front des Hauses über das weite Tal mit dem blitzenden Fluß und darüber hinweg auf die Höhen des Bergischen Landes, und nordwärts trifft der Blick über kornbetragendes Land hinaus die Zeichen der Industrie, qualmende Schlote und nüchterne Zweckbauten.

Trotz des Regenwetters ist die Einweihungsfeier gut gelungen. Schon früh kamen die Jugendvereine mit ihren Wimpeln und Fahnen und mit Gesang. Ein Posaunenchor spielte, und Lieder wurden gemeinsam gesungen. Dann folgten die Ansprachen vor dem Mikrophon des Westdeutschen Rundfunks. Als erster sprach Pfr. Niedermeier, der Leiter und Organisator dieses Hilfswerkes im Ortsverband Bochum. Als man, so führte er aus, im Anfang des vergangenen Winters die Bauhütte hier aufgestellt habe, sei man noch im Zweifel gewesen, ob das Werk gelingen würde. Doch der Wille, die Not der jugendlichen Erwerbslosen zu mildern, habe über diese Zweifel hinweggeholfen. Das fertige Werk und die Arbeitsfreudigkeit der Jungen, die sich das Heim gebaut hätten, seien der Beweis, daß der beschrittene Weg der richtige sei. Heute habe man bereits Vorbereitungen getroffen, das begonnene Hilfswerk in größeren Ausmaßen weiterzuführen.

Anschließend sprach der Direktor des Landesarbeitsamtes, Dr. Ordemann: Diese Stätte, die sich die Jugend selbst erbaut habe, sei dazu bestimmt, den jugendlichen Erwerbslosen der Gefahr der Großstadt zu entziehen und ihn umzuschulen für die Landarbeit. Es gälte, den Erwerbslosen nicht nur zu beschäftigen, sondern ihm Freude an seinem Beruf zu schaffen. Neue Lebenswege könnten durch praktische Arbeit in der Landwirtschaft gefunden werden, einer Arbeit, die Körper und Seele in gleicher Weise frisch erhalte.

Zuletzt hielt Oberkonsistorialrat Dr. Hommen eine Ansprache. Er sprach anerkennende Worte über diese Schöpfung, die in der Notzeit durch die Notleidenden selbst entstanden sei. Arbeitslosigkeit sei nicht nur eine Not des Leibes, sondern auch der Seele. Es sei unmöglich, daß ein arbeitsloses Volk charakterstark bleibe, deshalb sei es die Pflicht der Kirche, helfend einzugreifen, ein praktisches Christentum zu entfalten. Er begrüßte die Jugend, die hier vor ihrem Werk stehe und er gebe der Hoffnung Ausdruck, daß das Geschaffene Segen bringe denen, für die es erbaut sei.

Ein großer Teil der erschienenen Mädels und Jungens blieb über Mittag da und machte sich das neue Haus gleich zur Heimat.

# Aus aller Welt

**Eine neue Verhaftung im Falle Günther-Kosten**

Wie wir erfahren, ist im Falle Günther-Kosten, des vor 2½ Jahren spurlos verschwundenen sechsjährigen Jungen aus Essen-West, dessen vermutliche Leiche kürzlich mumifiziert in einem Kellerwinkel einer in der Nähe der Familie Kosten wohnenden Familie gefunden worden ist, eine neue Verhaftung erfolgt. Nähere Einzelheiten können im Interesse der Untersuchung noch nicht mitgeteilt werden. Wie verlautet, ist die Todesursache immer noch nicht festgestellt.

**10 Flugzeuginsassen in den Kordilleren zu Tode verunglückt.**

Das Flugzeug St. José der Panamerikanischen Luftschiffahrtsgesellschaft, das von Santiago de Chile nach Buenos Aires flog und verschollen war, ist in der Nähe der einsam gelegenen Farm Santa Rosa völlig zerstört im Schnee begraben gefunden worden. Alle zehn Insassen sind tot.

## Bekanntmachung

Der Entwurf zum Haushaltsplan des Amtes Oestinghausen für das Rechnungsjahr 1932 liegt gemäß § 46 der Landgemeindeordnung vom 22. Juli ds. Jhs. ab 14 Tage lang auf dem hiesigen Amtsbüro zur Einsicht aus.

Hovestadt, den 20. Juli 1932.

**Der Bürgermeister.**

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller; für den Anzeigenteil: Carl Mayne, sämtlich in Soest.

Fesselnde Romane und Erzählungen finden Sie neben anderem interessanten Text tägl. im

**Soester Kreisblatt.**

## Der „Große Preis von Deutschland".

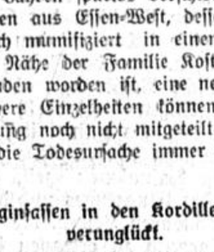
**Dieses traditionelle Wagenrennen des Automobilclubs von Deutschland — A. v. D. —, fand am Sonntag, den 17. Juli auf der schwierigsten Rennstrecke Europas, dem Nürburgring statt. Es lagen nicht weniger als 44 Meldungen vor — eine Rekordzahl!**

**Unsere Bilder zeigen den ersten und zweiten Sieger der „großen Klasse": Caracciola (oben rechts) und Nuvolari (oben links), weiterhin den ersten Sieger der Mittelklasse, Täuber-Zürich (2) sowie den ersten Sieger der kleinen Wagen, den Engländer Hamilton. Caracciola, Nuvolari und Täuber fuhren auf Alfa-Romeo, Hamilton auf Midget; sämtliche ersten und zweiten Siege wurden mit „Standard"-Oel und -Betriebsstoffen gewonnen. — Das mittlere Bild zeigt die schwierige Rennstrecke des Ringes mit seinen 192 Kurven und seinen Höhenunterschieden von 300 m, die es bei jeder Runde zu überwinden galt.** — atebu —



**D. V. P.**
**Oeffentliche Wahlversammlung**
Freitag, den 22. Juli, 20 Uhr im Central-Hotel.
**Redner: Bergmann August Winnefeld,**
Spitzenkandidat des Wahlvorschlages Westfalen-Süd.
**Thema:**
**Die Zukunft der Deutschen Volkspartei.**
Unsere nächste öffentliche Wahlversammlung findet am Freitag, dem 29. ds. Mts. im Central-Hotel statt. Es werden sprechen: Fabrikant Oskar Funke-Hagen und Frau Fiek-Arnsberg.

**Jetzt ist die günstige Gelegenheit**
einen Gasherd in monatlichen Teilzahlungen zu kaufen, besichtigen Sie daher unverbindlich meine Riesenausstellung.



| | | |
|---|---|---|
| Juno | Monatsrate Mk. | 3,30 |
| Küppersbusch | „ „ | 4,29 |
| Küppersbusch | „ „ | 4,68 |
| Senking | „ „ | 4,40 |
| Senking | „ „ | 5,23 |

u. s. w.

Jeder Käufer erhält beim Kauf eines Gasherdes 25 cbm Gas gratis.
Lieferung und Anschluß an die Gasleitung kostenlos.
**Louis Lindenstruth, Soest**
Telefon 146.

Neue **Fettheringe** eingetroffen
p. Ltz. nur 45 Pfg.
5 Proz. Rabatt
**Hill A.-G.**

Diese Woche Ziehung!
**Wohlfahrts-Geldlose**
**a 50 Pfg.**
sind noch zu haben.
**Adolf Storck,**
Brüderstr. 5.

Eisschrank-Boxen

## Zwangs-Verkauf.

Am Freitag, dem 22. Juli 1932, vormittags 10 Uhr, werde ich im Versteigerungslokal Wirt Andernach, hier, Osthofentor:

**Bücher, Radierungen, Kinderspielzeuge, Bilderbücher, Lampenfüße, Glas- und Porzellanwaren, Kerzen, Bilderrahmen, Nähkörbchen und sonstige Sachen**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Der Verkauf findet bestimmt statt. Die Sachen werden zu jedem annehmbaren Preise zugeschlagen.

**Klapp,**
Gerichtsvollzieher in Soest.

## Zwangsversteigerung.

Am Freitag, dem 22. Juli, versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

Treffpunkt in Lohne um 10,30 Uhr b. Wirt Buckemüller:
**Sofa, Grammophon, Billard, Büfett,**
Treffpunkt in Sassendorf 11,30 Uhr b. Wirt Sauerland:
**Tisch, Stühle, Ofen, Radio, Anrichte, Koffer, Schweine, Pferd,**
Treffpunkt in Lohe 14 Uhr b. Wirt Sauentrop:
**Nähmaschine, Tisch, Stühle, Liegesofa, Tafelsilber, Damenfahrrad,**
Treffpunkt in Schoneberg 15 Uhr b. Wirt Schulte
**Kommode, Tisch, Sofa, Schreibtisch, Milchkuh, Schafe, Nähmaschine.**

**Volkmann,**
Gerichtsvollzieher in Soest.

## Bekanntmachung

Ich weise darauf hin, daß die zur Ergänzung der Paßbekanntmachung vom 7. 6. 1932 für Preußen herausgegebenen, gleichfalls am 1. 7. 1932 in Kraft tretenden Bestimmungen mit den Vorschriften der Paßbekanntmachung selbst in einem Sonderheft zusammengesetzt sind, das als amtliche Ausgabe in Carl Heymanns Verlag, Berlin W. 8, Mauerstraße 44, erscheint.

Soest, den 19. Juli 1932.

**Der Landrat.**

# Aus Westdeutschland

## Aus niederrheinischen Landen

### Die Wirtschaft für endliche Sanierung der Landesbank der Rheinprovinz

**Ein Telegramm rheinischer Handelskammern und des Langnamvereins an den Reichskanzler**

Aktuelle Sorgen der Wirtschaft haben die Industrie- und Handelskammern Köln, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Krefeld, Wuppertal-Remscheid, Solingen und den Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen veranlaßt, folgende Drahtung an den Reichskanzler und die zuständigen Reichs- und Staatsminister zu richten:

Ueber ein Jahr ziehen sich nun schon die Verhandlungen über die Sanierung der rheinischen Landesbank hin, ohne zu einem Abschluß zu kommen. Dadurch ist ein Zustand der Unsicherheit gegeben, dessen Auswirkungen auf die rheinische Wirtschaft unerträglich sind. Die angegebenen Körperschaften wissen sich mit allen Berufsständen in der dringenden Bitte an die Reichs- und Staatsregierung einig, diesem Zustande lähmender Unsicherheit endlich ein Ende zu bereiten. Reichs- und Staatsministerien haben sich inzwischen übereinstimmend dafür ausgesprochen, die Stützung und Aufrechterhaltung der Landesbank der Rheinprovinz unter allen Umständen zu sichern. Die rheinische Wirtschaft hat diesen Entschluß der Zentralstellen im Reich und Staat auf das wärmste begrüßt, erwartet nunmehr aber, daß endlich auch die praktische Ausführung der Erklärung der Reichs- und Staatsregierung erfolgt.

### Ein Zollbeamter tot gefunden

**Unglück oder Verbrechen?**

Nachmittags gegen 2 Uhr fand man auf dem Wege Westerbröck—Straelen den Zollangestellten Stief von der Zollstelle Auwel tot. Neben dem Toten lag sein Dienstrevolver. Ob es sich um einen Unglücksfall oder Verbrechen handelt, steht noch nicht fest. Ein Selbstmord erscheint nach dem Urteil der Bekannten des Verstorbenen ausgeschlossen.

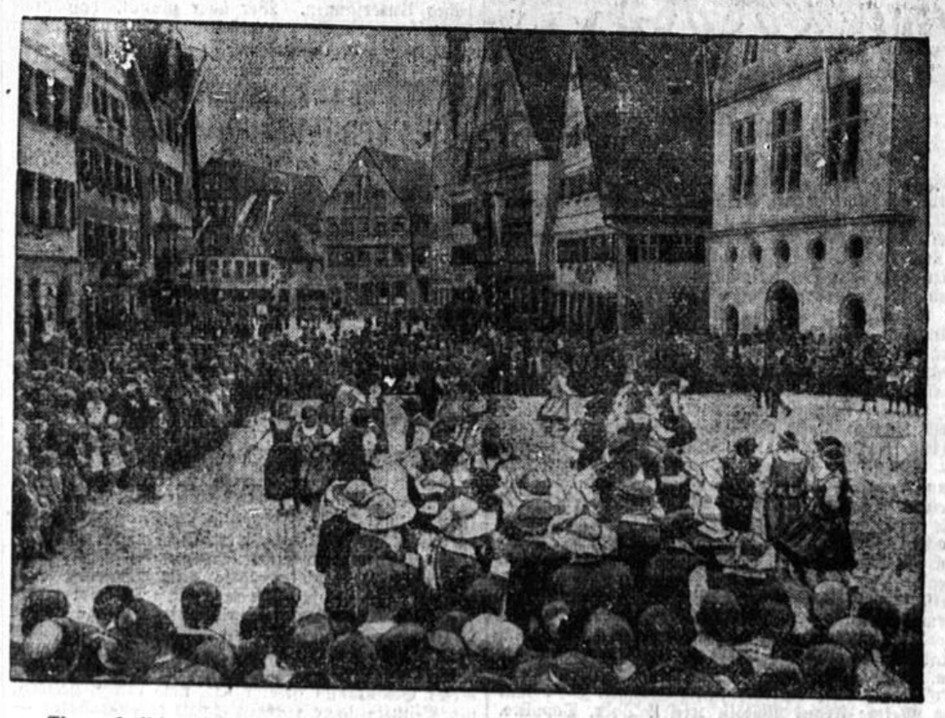
### Neue Gruppenerkrankungen

**in der Diakonissenanstalt in Kaiserswerth**

Die Diakonissenanstalt in Kaiserswerth bei Düsseldorf beherbergt und beköstigt seit längerer Zeit etwa 100 Arbeitslose. Von diesen erkrankten am verflossenen Samstag und in der Nacht zum Sonntag 22 unter den Erscheinungen von fieberhaftem Darmkatarrh. Die sofort angestellten behördlichen Ermittlungen haben ergeben, daß ein Mann, der der Küchenschwester behilflich ist, vor kurzem an fieberhaften Darmkatarrh erkrankt war, ohne sich in ärztliche Behandlung zu geben. Offenbar hat dieser Mann in Unkenntnis seiner Krankheit, ohne daß ihm eine besondere Schuld beigemessen werden kann, durch Zufall durch Infektion eines Nahrungsmittels die Erkrankungen verursacht. Die Erkrankten sind sofort in das Krankenhaus der Diakonissenanstalt Kaiserswerth zur Behandlung aufgenommen und abgesondert worden. Behördlicherseits sind sofort alle Maßnahmen getroffen, um weitere Erkrankungen auszuschließen. Da die Erkrankungen leicht verlaufen, ist mit einer baldigen Genesung aller Leute zu rechnen.

**Aachen.** Der Schmuggel. Beim Zollamt Vaalser Quartier wurden in dem Gefährt eines Lumpenhändlers 100 Pfund Kaffee gefunden. — Bei einer Razzia am Preußweg beschlagnahmten Beamte der Zollaufsichtsstelle Beeck 250 Pfund Zucker, 40 Pfund Kaffee, 12 Pfund Kakao, 120 Päckchen Puddingpulver und 4000 Zigaretten. — Am Ponttor wurde am Abend ein Schmugglerauto mit 250 Pfund Kaffee gestellt. Der Führer mit dem Begleiter konnte wegen des starken Verkehrs entkommen. Der Wagen und die Ladung wurden beschlagnahmt.

### Dinkelsbühl gedenkt der Schwedennot von 1632



Ein malerisches Bild von der Dinkelsbühler Kinderzeche: Volkstanz auf dem Marktplatz.

## Vom Mittel- und Oberrhein

### Von einer frischen Betondecke erschlagen

Der 43jährige Bauarbeiter Karl Dürscheidt aus Köln wurde morgens in einem Neubau der Kinderreichensiedlung an der Attendorner Straße in Köln-Höhenberg von einer einstürzenden Betondecke erschlagen. Dürscheidt war Vater von fünf Kindern. Der Bauarbeiter war im Keller des Unglückshauses mit der Herstellung eines Fußbodens beschäftigt, als sich eine noch ziemlich frische Betondecke, die außerdem mit Sandmassen belastet war, löste und den Unglücklichen, der sich allein an der gefährdeten Stelle befand, unter sich begrub. Zur Klärung der Schuldfrage hat die Baupolizei eine Untersuchung eingeleitet.

### Schweres Autobusunglück im Saargebiet

**4 Schwerverletzte, mehrere Leichtverletzte**

Nachmittags geriet zwischen Spiesen und Neunkirchen (Saar) ein Motorwagen mit Anhänger in einer S-Kurve aus der Fahrbahn, stellte sich quer über die Straße, raste durch eine Mauer und blieb erst stehen, als die Vorderräder frei in der Luft schwebten. Der Anhänger riß sich los und blieb dann 10 Meter weiter quer auf der Straße stehen. Der Wagenführer, der auf seinem Führersitz geblieben war, erlitt eine Halswirbelverstauchung durch ein herabfallendes Holzstück.

Drei Fahrgäste, die in der ersten Kurve aus dem Wagen gesprungen waren, trugen schwere Verletzungen davon, zwei im Wagen gebliebene Fahrgäste erlitten Hautabschürfungen. Die Ursache des Unglücks soll in zu großer Geschwindigkeit liegen.

**Köln.** Zwei Betrüger verhaftet. Am 15. Juli wurde, wie die Polizei jetzt erst mitteilt, ein 26jähriger Fuhrmann wegen Rückfallbetruges festgenommen. Er täuschte einem jungen Ehepaar, das in Köln eine Wohnung suchte, vor, er habe in der Hühnergasse eine Wohnung zu vermieten. Er überredete die Leute, ihre Sachen vorläufig bei einem Spediteur unterzustellen. Zwei Tage später erschien er wieder mit der Angabe, die Wohnung sei zu beziehen. Er ließ sich für Miete 8 Mark geben. Dann ging er zu dem Spediteur und holte von den dort untergestellten Sachen für etwa 700 Mark Kleider und eine silberne Uhr ab. Die Uhr hinterlegte er bei einem Handwagenverleiher für einen Handwagen, den er zum Transport der Sachen benutzte. Der gemeine Bursche will die Sachen auf dem Heumarkt an einen Unbekannten angeblich für 9 Mark verkauft haben. — Am gleichen Tage wurde der 31jährige Vertreter Paul Quetsch verhaftet. Außer anderen Straftaten hatte er in den letzten Wochen in verschiedenen Fällen hiesige Bäckereien dadurch betrogen, daß er sich als Beauftragter der Kath. Schulorganisation ausgab und zur Zeichnung von Beträgen aufforderte, die ihm auch ausgehändigt wurden.

**Köln.** Mister Timmer mit dem 40-Pfund-Scheck. Am 9. ds. Mts. ließ sich in einem Kölner Hotel ein Mann bewirten, der sich Antonie Timmer nannte und aus London stammen wollte. Der Mann übergab als Zahlung einen Scheck über 40 engl. Pfund auf die amerikanische Expreß-Compagnie London. In der Annahme, daß dieser Scheck in Ordnung sei, wurden ihm auf seine Bitte 100 Mark Vorschuß gezahlt. Nach Erhalt des Geldes verschwand der Mann, ohne seine Zeche bezahlt zu haben. Es bestätigt sich wieder: die Dummen werden nicht alle.

**Remagen.** Beim Abschleppen tödlich verunglückt. Abends befand sich hier der Motorradfahrer Heiler aus Köln mit seinem Bruder, der ebenfalls auf einem Motorrad saß, auf der Rückfahrt vom Nürburgring. Bei dem Orte Hannebach auf der Abfahrtstraße von der Hohen Acht fuhr er wegen einer Panne im Schlepp des Bruders. Diese Fahrt wurde ihm zum Verhängnis. Sein Rad kam ins Schleudern und fuhr gegen einen Prellstein. Hierbei erlitt Heiler so schwere Kopfverletzungen, daß er noch auf dem Wege zum Krankenhaus starb.

### Wettenreiten im Rekordtempo



Wettenreiten hinter dem Flugzeug, das ist der neueste Nervenkitzel, den man sich an der Küste des Luxus und der absurden Ideen, dem Strand von Miami, erdacht hat. Was würden die primitiven Bewohner von Hawai, von deren kindlichem Spiele man das Wettenreiten absah, sagen, wenn sie diese Fahrten in 150-Kilometer-Tempo hinter dröhnenden Propellern sehen könnten.

## Münsterland, Ostwestfalen

### Der Strafantrag im Paderborner Schulte-Prozeß

Nach rund 20 Verhandlungstagen hielt in dem Beleidigungsprozeß gegen den kommunistischen Schriftsteller Hans Schulte der Staatsanwalt vor dem Paderborner Gericht sein den ganzen Tag über andauerndes Plädoyer. Der Ankläger hielt die Schuld der Angeklagten, bis auf einen Fall bei dem wegen Mittäterschaft angeklagten Bildhauer Bürger, in allen Fällen für erwiesen und den Versuch der Angeklagten, den Wahrheitsbeweis für ihre Anschuldigungen gegen den Erzbischof der Diözese Paderborn und den Bauherrn Matern für in keinem Falle erbracht. Er beantragte gegen Schulte wegen Beleidigung und Beschimpfung der kath. Kirche und Vergehens gegen die 4. Notverordnung und gegen das Pressegesetz eine Gesamtstrafe von 1¼ Jahren Gefängnis, gegen Bürger wegen Mittäterschaft eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten und einer Woche, ferner die beanstandeten Schriften einzuziehen und den Beleidigten die Publikationsbefugnis zuzusprechen.

Das Urteil wird im Laufe der Woche zu erwarten sein.

**Münster.** Um die Besetzung des Musikdirektorpostens. Die zum Zwecke der Prüfung der Bewerber um den Posten eines städtischen Musikdirektors eingesetzte Kommission befaßte sich mit dem Theater- und Musikausschuß mit den Bewerbungen der einzelnen Herren und stellte folgende Bewerber in die engere Wahl: Jochum, Augsburg; Schmitz, Kapellmeister, Charlottenburg; Dr. Rohr, Kapellmeister, Bremen; Bekker, Musikdirektor, Gelsenkirchen; Henrich, Kapellmeister, Magdeburg; Dr. Neyses, Dirigent, Düsseldorf. Bei Jochum-Augsburg handelt es sich um den 23jährigen Bruder des früher in Duisburg tätigen, jetzigen Generalmusikdirektors der Berliner Funkstunde. Die Bewerber sollen nach den Ferien ein mit eigenem Programm ausgestattetes großes Konzert dirigieren. — Was die Frage der Zusammenarbeit der beiden Theater in Osnabrück und Münster anbelangt, so wurde von den Verwaltungen der beiden Städte ein Vertrag unterzeichnet, der die Zusammenarbeit der beiden Theater unter dem Osnabrücker Intendanten Dr. Berendt regelt. Der Vertrag, der am 1. September 1932 in Kraft treten soll, soll vorläufig auf ein Jahr befristet sein.

**Bielefeld.** Die Ruhrgas-A.-G. enteignet. Der Ruhrgas-A.-G. in Essen ist vom Minister für Handel und Industrie das Recht verliehen, das zum Bau, Betrieb und Erhaltung einer Gasfernleitung von Duisburg nach Hannover erforderliche Grundeigentum innerhalb der Stadtkreise Bielefeld, Herford, der Landkreise Wiedenbrück, Bielefeld, Herford und Minden im Wege der Enteignung zu erwerben. Es handelt sich hier nur um die Bestätigung eines schon bestehenden Zustandes, da die Ferngasleitung Duisburg—Hannover schon seit zwei Jahren in Betrieb ist. Lediglich Bielefeld hatte gegen die Legung der Ferngasleitung Einspruch erhoben, weshalb eine Entscheidung über den Bau der Leitung herbeigeführt werden mußte.

**Gütersloh.** Zollhinterziehungen in einer Höhe von 60 000 RM. wurden von der Zollfahndungsstelle Dortmund bei der bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Versmold festgestellt. Die Zollhinterziehungen, die schon längere Zeit zurückliegen, fallen noch in die Amtszeit des früheren Geschäftsführers Simon, der wegen Unregelmäßigkeiten sein Amt aufgeben mußte. Um eine Gesundung der Genossenschaft herbeizuführen, mußten seinerzeit von sämtlichen Genossen erhebliche Nachzahlungen auf die Geschäftsanteile geleistet werden. Welche Folgen sich aus den Zollhinterziehungen für die Genossenschaft ergeben, ist noch nicht abzusehen.

### Wachttürme zur Bekämpfung der Waldbrände?

**14 Türme von Bayenburg bis Burg an der Wupper geplant**

Das Forstamt der Landwirtschaftskammer in Lennep hat den Entwurf eines Feuermeldedienstes ausgearbeitet, der das Waldgebiet im Laufe der Wupper von Bayenburg bis Burg umfassen soll. Der Plan, der noch von der Arbeitsgemeinschaft der bergischen Kommunalverbände geprüft und genehmigt werden soll, sieht die Errichtung von 14 Wachttürmen auf besonders hohen Punkten vor, von denen aus ein besonders großer Teil der Waldungen übersehen werden kann. Die Türme sollen Telephon erhalten und von den Waldbesitzern an besonders feuergefährdeten Tagen besetzt werden.

## Aus dem Ruhrbezirk

### Das Ende des Nientimp-Prozesses

**Die Revision der Staatsanwaltschaft vom Reichsgericht verworfen**

Wie aus Leipzig gemeldet wird, ist die von der Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil der zweiten Großen Strafkammer Bochum vom 16. Januar ds. Js. eingelegte Revision in dem Strafprozeß gegen den früheren Reichstagsabgeordneten Johannes Nientimp (Bochum) und seine Mitangeklagten vom Reichsgericht verworfen worden.

Die Anklage lautete auf Vergehen gegen das Gesetz zum Schutze gegen den unlauteren Wettbewerb und auf passive und aktive Bestechung. Bei den Mitangeklagten handelte es sich um den Direktor der Geweba (Großeinkaufsgenossenschaft westfälischer Bäckermeister) Wilhelm Hundertmark, den Direktor der Dortmunder Mühlenwerke Franz Horreysek, und den Margarinefabrikanten Wilh. Lindemann.

### Eine Deutschlandreise für einen Aufsatz



Der 19jährige Amerikaner James C. Parmalee bei seiner Ankunft auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin

Der junge Mann gewann, wie schon berichtet, den Preis — eine fünfwöchige Reise nach und durch Deutschland — den eine amerikanische anerkannte Zeitschrift für den besten Schüleraufsatz „Warum möchte ich meine Ferien in Deutschland verbringen?" ausgeschrieben hatte. Jetzt prüft der junge Mann, ob die Wirklichkeit seinem erträumten Ideal entspricht.

# Turnen - Sport - Spiel

## Olympia 1932

### Amerikas Mannschaft aufgestellt

Im Anschluß an die Olympia-Ausscheidungskämpfe in Palo-Alto hat die American Amateur-Athletik-Union jetzt die offizielle Leichtathletik-Mannschaft für die 10. Olympischen Spiele offiziell nominiert. Es fehlen nur die Starter der 4 mal 100-Meter-Staffel und des Marathonlaufes. Mit folgenden Gegnern dürften also die Deutschen und die Europäer rechnen:

**100 Meter:** Ralph Metcalfe, Eddie Tolan, Simpson. — **200 Meter:** Metcalfe, Tolan, Simpson. — **400 Meter:** Arthur Carr, Ben Eastman, Eddie Gordon. — **800 Meter:** Edie Genung, Hornorstel, Turner. — **1500 Meter:** Tom Hallowel, B. Venzke, Cunningham oder Frank Crowley. — **5000 Meter:** Raph Hill, Paul Recers, Dean. — **10 000 Meter:** Tom Ottey, Elino Penitti, Gregory. — **110 Meter Hürden:** Jack Keller, George Saling, Beard. — **400 Meter Hürden:** Glen Hardin, Doyley, Taylor. — **3000 Meter Hindernis:** Bill Mc Cluskey, Walter Pritchard, Adamson. — **Hochsprung:** Robert Osell, George Spix, C. Johnson. — **Weitsprung:** Dick Barber, Eddie Gordon, Bead. — **Stabhoch:** Bill Graber, Bill Miller, Besserson. — **Dreisprung:** Sidney Bowman, Bonero, Furth. — **Kugelstoßen:** Leo Sexton, Gray, Kothert. — **Speerwerfen:** Ken Churchill, Malcolm Matcalf, Bartlet. — **Diskuswerfen:** John Anderson, Jessup, Laborde. — **Hammerwerfen:** Frank O'Connor, Pete Zaremba, Mc Dougall. — **4 mal 100 Meter:** Frank Wykoff, Kiesel, Dyer, Toppino.

### Die ungarischen Olympiawasserballer siegen weiter

Die ungarische Olympiawasserballmannschaft machte in Chicago Station und kam zu einem großen Erfolg. Ungarn spielte gegen die Wasserballmannschaft des Illinois AC. und siegte überlegen mit 14:1 (8:1). — Das 100-Yards-Kraulschwimmen gewann Dr. Barany sicher in 53,2 Sekunden vor Cilli. Im 1500-Meter-Kraulschwimmen dagegen mußte sich Halassy mit dem dritten Platz begnügen. Sieger wurde Flanagan in 19:12.5 vor Chrisoi 19:13 und Halassy 19:16.

## Tennis

### Das Training schon aufgenommen

Die deutsche Davispokalmannschaft, die am Wochenende in Paris

### das Interzonenfinal gegen Amerika

bestreitet, ist am Dienstagvormittag in der französischen Hauptstadt eingetroffen. Die Spieler Daniel Prenn, Gottfried von Cramm, Gustav Jaenecke und Frenz haben sofort das Training im Roland-Garros-Stadion aufgenommen und zwar unter der Leitung von Dr. Kleinschroth.

### Warum denn nicht?

Jeder Sportsoldat hat den Marschallstab des Ruhmes in seiner Tasche und jede Davispokalmannschaft darf sich schon in Gedanken im Besitz der begehrten Trophäe sehen. So peinlich ordentlich ich Kraft und Leistung im sportlichen Spiel zum Sieg zusammenfügen, so überraschend erdrücken Glück und draufgängerischer Wagemut oft den Favoriten. Weil Sport keine Mathematik ist, deshalb steht er unserer Generation so nahe.

So soll — bei aller Bescheidenheit und Einsicht — auch die Möglichkeit eines deutschen Davispokalsieges über die U. S. A. hier Erwähnung finden. Und wenn es nur Spielerei, nur überschäumender und leichtsinniger Optimismus ist. Warum nicht frech und aggressiv sein, wo wir nichts zu verlieren und alles zu gewinnen haben?

### 0:5 hieß es 1929

In Berlin wurde damals die deutsche Vertretung Prenn und Moldenhauer gegen das USA-Team Tilden und Hunter mit 0:5, wobei das Doppel Lott-van Ryn noch die schnellste Arbeit besorgte, ausgepunktet. Trotz der heftigsten deutschen Bemühungen ein klarer Klassenunterschied.

Es scheint nicht ganz zu Unrecht heute die Version zu gelten, daß die Vertretung Prenn-von Cramm tennissportlich weit stärker einzuschätzen ist als 1929 Prenn-Moldenhauer. Und deshalb ist es nicht unlogisch, wenn wir heuer mit mehr Vertrauen in den Kampf gegen Amerika einsteigen als es damals der Fall war. Und wenn es auch nur der Schimmer einer Chance ist. Das genügt vorerst.

### Auf neutralem Boden ...

... nicht, wie man es sich in amtlichen und halbamtlichen Kreisen vorgestellt hatte, in Berlin, wird das Interzonenfinale 1932 steigen. Die Amerikaner sind vorsichtiger geworden. Mit ihren Youngsters können sie heute noch nicht so großzügig operieren, wie das mit Tilden und Hunter der Fall war. Roland-Garros soll für Amerika ja auch die Operationsbasis sein, auf der nun endlich die „grande nation" gestürmt werden soll. Die Amerikaner haben sich mit dem Gelände schon ziemlich früh vertraut gemacht. Unsere Spieler sind am Dienstag in Paris angekommen. Wenn es ihnen gelingt, sich so schnell wie in Mailand umzustellen, sollten die Amerikaner wenigstens in dieser Beziehung kein Glück haben.

### Nur die Einzelspiele zählen

Mit unserem besten Doppel Prenn-von Cramm können wir auch gegen die Amerikaner uns nicht durchsetzen. Gegen Allison-van Ryn mag eine Ueberrumpelung möglich sein, damit dürfen wir nicht rechnen. Frenz-Jaenecke mögen hier für Deutschland die obligate Niederlage sich holen. Taktisch richtig ist es hier, Prenn und v. Cramm zu schonen.

So wären also in den Einzelbegegnungen drei Punkte oder drei Siege zu machen. Wenn man an Wimbledon denkt, und einige andere Spielresultate der Amerikaner im Kopf hat, ist das ein unmögliches Unterfangen. Wer aber glaubt, daß diese Amerikaner, diese derben strammen Tennisburschen nicht zu schlagen seien?

## Schwimmen

### Um die Westdeutsche Wasserballmeisterschaft

Im Kölner Stadion fand das Lokalderby im Wasserballspiel um die westdeutsche Meisterschaft zwischen Poseidon und Sparta Köln statt. Auch ohne den internationalen Schwartz, der sich zurzeit in Amerika befindet, führt Poseidon die Tabelle an und gilt als Favorit. Die Tabelle:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Poseidon Köln | 2 | 2 | — | — | 11:4 | 4:0 |
| SSFr. Barmen | 3 | 2 | — | 1 | 13:3 | 4:2 |
| Sparta Köln | 1 | — | — | 1 | 1:4 | 0:2 |
| Düsseldorf 09 | 2 | — | — | 2 | 6:10 | 0:4 |

## Boxen

### Die Premiere der Deutschen Boxwort-Gesellschaft

im Saalbau Friedrichsbain in Berlin gestaltete sich zu einem vollen Erfolg. Der Name **Ernst Pistulla**, der erstmalig nach seiner schweren Krankheit wieder im Ring erschien, hatte seine Wirkung beim Berliner Publikum nicht verfehlt. In dem angekündigten Schaukampf gegen **Riege** zeigte Ernst Pistulla noch keine Glanzleistungen. Pistulla mußte sogar durch seine Langsamkeit in den ersten beiden Runden sehr viel einstecken. Es wird, wie dieser Schaukampf gezeigt hat, noch etwas dauern, bis Pistulla seine frühere Form erreicht hat. — Im Einleitungskampf schlug Urban seinen Gegner Vieban nach Punkten. — Einen schmeichelhaften Punktsieg errang der Berliner Seißler über den Hannoveraner Schiller. Im Halbschwergewicht konnte Eggert den Dortmunder Boja nur knapp nach Punkten schlagen. Eggert hatte 16 Pfund Uebergewicht. Im Hauptkampf des Abends gab es ein schnelles Ende. In der ersten Runde mußte der Hannoveraner Trollmann bis neun den Boden aufsuchen, und in der zweiten Runde war schon der Kampf zugunsten Trollmanns entschieden. Auf einen harten Magenhaken und einen darauffolgenden Uppercut schlug Sabottka außerhalb des Ringes derartig auf die Bretter, daß er nicht mehr kampffähig war.

## Pferdesport

### Aachener Reit- und Fahrturnier

Am dritten Tag des internationalen 8. Aachener Reit- und Fahrturniers stand im Mittelpunkt des Interesses das schwere Jagdspringen um den Rheingold-Preis. Der Kurs über die Hindernisse war äußerst schwer und nur drei Reiter und zwar der Italiener Maggiore Bettoni auf Aladino, Axel Holst auf Donner und Oblt. von Nagel auf Wotan blieben fehlerlos. Im fünften Stechen, wo die Sprünge bis auf 1,80 Meter erhöht waren, bewältigte nur Maggiore Bettoni den schwierigen Kurs, während Axel Holst acht Fehler machte. Graf Bettoni holte sich damit den Rheingold-Preis. — Eine Eignungsprüfung für Jagdpferde, Klasse S, gewann Frau Franke auf Plarst. Ferner fanden noch Wettbewerbe, und zwar eine Dressurprüfung für Reitpferde und eine Eignungsprüfung für Wagenpferde (Zweispänner), statt. Zum Schluß wurden noch 12 Viererzüge des Fahrausbildungskorps Hannover und der Reit- und Fahrschule Leer als Schaunummern vorgeführt, die reichen Beifall fanden. Das Ergebnis:

**Rheingold-Preis**, schweres Jagdspringen: 1. Maggiore Bettoni auf Aladino, 0 Fehler im fünften Stechen, 2. Axel Holst auf Donner, 8 Fehler im fünften Stechen, 3. Oblt. von Nagel auf Wotan, 11 Fehler im ersten Stechen, 4. Oblt. Hasse auf Bosko, 4 Fehler, 72,2 Sek., 5. Hauptmann Kechler (Italien) auf Coelite, 4 Fehler, 77,1 Sek., 6. Oblt. Sabla auf Baron, 4 Fehler, 80 Sek.

### Trabrennen zu Gelsenkirchen

**Sonntag, den 24. und 31. Juli 1932**

Auf der Gelsenkirchener Trabrennbahn ist zurzeit Großbetrieb. Für die beiden letzten Renntage des Julimeetings sind die Nennungen in weit stärkerem Maße abgegeben worden, als am 10. und 17. Juli. Es verteilen sich auf die 16 Rennen der beiden Tage 217 Unterschriften, also für jedes einzelne Rennen durchschnittlich 14. Dieses Ergebnis verspricht große Felder. Da unter den genannten Pferden die beste westdeutsche Klasse und einige Pferde aus Hamburg und Bremen vertreten sind, kann schon jetzt auf einen guten Sport geschlossen werden.

Ein Großkampftag erster Güte ist der 24. Juli, an welchem die Vorläufe des „Baasrennens der Berufsfahrer", ausgefahren werden. Alle westdeutschen Professionals haben schon seit langer Zeit die für diese Prüfung in Frage kommenden Zöglinge aufs beste vorbereitet, um den Titel „Baas" wird bestimmt ein harter Kampf entbrennen. Der Tag bringt außerdem aber noch ein Rennen besonderer Bedeutung, das Verlosungsrennen. Der Sieger dieser Prüfung wird unter alle Besucher, die ein Los für 0,50 RM. gekauft haben, verlost. Der glückliche Gewinner kann entweder das Pferd behalten und einen eigenen Rennstall gründen, oder aber die auf 500,— RM. festgesetzte Prämie in Empfang nehmen. Drei wertvolle Gewinne hat der Verein außerdem für dies Rennen vorgesehen.

Der 31. Juli bringt als Hauptprüfung den „Entscheidungslauf des Baasrennens", ferner aber auch das erste Zuchtrennen der Zweijährigen, den Jugendpreis. — Beginn des Rennens ist an beiden Tagen um 15 Uhr.

### Jockey Staudinger gestorben

Der bekannte Jockey Staudinger ist an einem Herzschlag in Hoppegarten gestorben. Staudinger war einer der tüchtigsten Flachreiter, war aber in diesem Jahre wegen seines Herzleidens noch nicht tätig gewesen.

# Handel und Wirtschaft

## Berliner Börsenbericht

**Infolge der heutigen innen- und außenpolitischen Vorgänge leblos und schwächer**

**Berlin**, 20. Juli. Die Stimmung an der Börse wird bei der gegenwärtig herrschenden Geschäftsstagnation durch die Kursveränderungen nicht mehr wiedergegeben. Das trat besonders heute mit außerordentlicher Deutlichkeit hervor. Die überraschend schnelle Veröffentlichung der Notverordnung des Reichspräsidenten, durch die der Reichskanzler Herr von Papen zum Reichskommissar für Preußen ernannt worden ist, wurde mit Recht mit geteilten Gefühlen aufgenommen. Der auf die Erklärung des preußischen Innenministers, daß er nur der Gewalt weichen werde, sofort verhängte militärische Ausnahmezustand für Berlin und Brandenburg ließ in Börsenkreisen Befürchtungen aufkommen, daß es möglicherweise einen politischen Generalstreik geben werde. Aber nicht nur aus der Innenpolitik lagen verstimmende Meldungen vor, sondern auch außenpolitisch mußten die Einigung der Alliierten gegen Deutschland in Genf und die Genehmigung des Rücktritts der italienischen Minister, insbesondere des deutschfreundlichen Außenministers Grandi, starkes Mißbehagen hervorrufen. Demgegenüber traten wirtschaftliche Meldungen, wie das stetige Newyork mit der etwas freundlicheren Haltung der deutschen Bonds, die leichte Abnahme der Ruhrkohlenbestände im Monat Juli und die Zeitungsmeldungen über den Preisverfall am Kupfermarkt völlig in den Hintergrund. So lebhaft und erregt die Diskussionen an der Börse waren, so leblos und gering war die Umsatztätigkeit. In den gehandelten Werten waren Abschwächungen bis zu etwa 1% festzustellen. Deutsche Anleihen lagen schwächer, Ausländer kaum verändert. Renten und Reichsschuldbuchforderungen neigten ebenfalls zur Schwäche. Am Berliner Geldmarkt machte sich der rheinische Zahltag heute etwas bemerkbar, und Tagesgeld war nur noch mit 5¼% erhältlich.

## Märkte

**Amtliche Berliner Metall-Notierungen**

**Berlin**, 20. Juli. Es wurden bezahlt für 100 Klgr. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 44,75; Original-Hütten-Aluminium, 98—99%, in Blöcken 160, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164; Reinnickel, 98—99% 350; Antimon-Regulus 34—36 RM. Silber in Barren, ca. 1000 fein, per Kilogr. 37,50—40,75 RM.

**Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt**

**Dortmund**, 20. Juli. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt wurden aufgetrieben: 494 Großvieh, 182 Schweine, 19 Kälber. Der Handel war in guten Kühen mittel, ältere unverkäuflich. Hochtragende Kühe 1. Sorte, [illegible] 2. Sorte 270—330, 3. Sorte 210—270; Rinder kosteten 200—300 RM. Beste Tiere über Notiz. Sämtliches zum Markt aufgetriebenes Vieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft. Am Schweinemarkt war der Handel sehr langsam. Es wurden bezahlt für 6—8 Wochen alte Ferkel 10—13, 8—10 Wochen alte Ferkel 13—19, 10—12 Wochen alte Ferkel 19—34 RM. Der nächste Markt findet am 27. Juli statt.

### Produktentendenzbericht

**Unsicher, aber ziemlich stetig**

Die innenpolitischen Vorgänge bildeten auch am Produktenmarkt heute den Hauptgesprächsstoff, eine Auswirkung auf die Preisgestaltung war aber nicht festzustellen. Nach schwächerem Vormittagsverkehr war die Tendenz wieder ziemlich stetig, allerdings hielt sich die Unternehmungslust nach wie vor in engsten Grenzen, was zum Teil auch auf den geringen Umfang des Offertenmaterials zurückzuführen war. Weizen alter Ernte wird vorsichtig zu eine Mark höheren Preisen aufgenommen. Neuweizen hatte bei unveränderten Preisen ruhiges Geschäft, da Anregungen vom Export weiter fehlen. Am Lieferungsmarkt war nur Juliweizen befestigt. Die Umsatztätigkeit in Roggen bleibt gering, für Neuroggen zur kurzfristigen Lieferung wurden noch gute Aufgelder gegenüber späterer Ware bewilligt. Im Zeithandel war Juliroggen nach den gestrigen Preissteigerungen um 1½ Mark abgeschwächt. Weizen- und Roggenmehle haben kleines Bedarfsgeschäft zu gedrückten Preisen, Hafer bei knappem Angebot und besserer Kauflust fester, Wintergerste abwartend.

**Liverpooler Baumwollkurse**
(Americ. Universal. Stand Middl.)

**Liverpool**, den 20. Juli. (Schluß.) Januar: 445, Februar: 447, März: 451, April: 453, Mai: 456, Juni: 458, Juli: 441, August: 439, September: 438, Oktober: 438, November: 439, Dezember: 442; Juli 1933: 461, Okt. 1933: 466; Januar 1934: 671, März 1934: 476, Mai 1934: 481. Loco: 473. Tagesimport (unverodet in Ballen): 5 400. — Tendenz: stetig

**Notierungen der Bremer Baumwollbörse**
Preis per lbs. in U. S.-Dollarcents. *)

**Bremen**, den 20. Juli. Amtlich. Januar 670 Brief, 667 Geld, bezahlt 667, Abrechnungskurs 668; März 681 Brief, 679 Geld, bezahlt 680, Abrechnungskurs 680; Mai 694 Brief, 692 Geld, bezahlt 693, Abrechnungskurs 693, Juli Abrechnungskurs 647; Oktober 653 Brief, 649 Geld, Abrechnungskurs 651; Dezember 662 Brief, 660 Geld, bezahlt 660, Abrechnungskurs 660. Tendenz: stetig.

*) Bemerkung: Nordamerikanische Baumwolle, Basis middling, nichts unter low middling der offiziellen Standards der Ver. Staaten von Nordamerika (Universal Standards). Gehandelt wird in Losen zu 25 000 amerik. Pfund gleich 11 337½ Klg. netto, in ca. 50 Ballen.

### Amtliche Berliner Devisenkurse

| | 20. Juli | | 19. Juli | | V. dem Krieg |
|---|---|---|---|---|---|
| | Geld | Brief | Geld | Brief | |
| London | 14.98 | 15.02 | 14.98 | 15.02 | 20.43 |
| New York | 4.209 | 4.217 | 4.209 | 4.217 | 4.25 |
| Amsterdam | 169.73 | 170.07 | 169.73 | 170.07 | 168.00 |
| Brüssel | 58.29 | 58.41 | 2.797 | 2.803 | 81.00 |
| Italien | 21.49 | 21.53 | 21.50 | 21.54 | 81.05 |
| Jugoslaw. | 6.693 | 6.707 | 6.693 | 6.707 | 181.00 |
| Kopenhag. | 80.82 | 80.98 | 80.97 | 81.13 | 12.56 |
| Paris | 16.485 | 16.525 | 16.485 | 16.525 | 81.00 |
| Prag | 12.465 | 12.485 | 12.465 | 12.485 | 55.50 |
| Schweiz | 81.89 | 82.05 | 81.90 | 82.06 | 81.00 |
| Wien | 51.95 | 52.05 | 51.95 | 52.05 | 70.56 |

## Berliner Börsenkurse vom 20. Juli 1932

| | Div. | 20. 7. | 19. 7. |
|---|---|---|---|
| **Anleihen:** | | | |
| D. R.-Anl. 27 | | —.— | 65.— |
| **Banken:** | | | |
| Barmer Bankv. | 8 | —.— | —.— |
| Berg.-Märk. Ind. | — | —.— | —.— |
| Com.- u. Priv.-Bk. | — | 53⅛ | 53½ |
| Darmst. u. Nat.-Bk. | 8 | 18⅛ | 18½ |
| Dtsch. Bk. u. Diskt. | 6 | 75.— | 75.— |
| Dresdner Bank | — | 18½ | 18½ |
| Reichsbank | 12 | 121.— | 122⅝ |
| Rh.-Westf. Bod.-Cred. | 12 | —.— | —.— |
| **Verkehrswerte:** | | | |
| Reichsbahn V.-A. | 3½ | 74⅛ | 74⅝ |
| Hapag | 6 | 11⅛ | 11⅝ |
| Nordd. Lloyd | 6 | 12¼ | 12⅜ |
| **Brauereien:** | | | |
| Dortm. Aktien | 10 | —.— | 113.— |
| Dortm. Ritter | 10 | —.— | —.— |
| Dortm. Union | 12 | —.— | —.— |
| Müser | — | —.— | —.— |
| Schlegel-Scharp. | 5 | —.— | —.— |
| Wicküler-Küpper | 8 | —.— | + |
| **Sonstiges:** | | | |
| Alexanderwerk- | | —.— | —.— |
| Aku | — | 32⅜ | 32⅞ |
| A. E. G. | — | 22⅜ | 22⅞ |
| Bemberg I. P. | — | 26⅛ | 26⅛ |
| Chem. Ind. Gelsenk. | 5 | —.— | —.— |
| Cont Cautsch | 8 | 78⅜ | 79.— |
| Daimler Mot. | — | 10⅛ | 10⅛ |
| Dtsch. Erdöl | 5 | 65⅝ | 67.— |
| El. Licht u. Kraft | 6 | 67.— | 67.— |
| Eschw. Bergw. | 14 | —.— | —.— |
| IG Farbenind. | 12 | 85⅛ | 85⅛ |
| Felten-Guilleaume | 6½ | 35⅝ | 36.— |
| Friedrichshütte | 6 | —.— | —.— |
| Gebhard u. Co. | — | —.— | —.— |
| Gelsenk. Bergw. | 6 | 30.— | 31.— |
| Ges. f. el. Unt | 9 | 53¾ | 53⅝ |
| Goedh. Gebr. | 12 | —.— | —.— |
| Goldschmidt | — | 16.— | 16⅞ |
| Hammersen | — | —.— | —.— |
| Harpener Berg. | — | 48.— | 48½ |
| Hoesch Eisen-Köln-Neuessen | — | 22⅝ | 23½ |
| Kali Aschersleben | 10 | 85.— | 87.— |
| Karstadt Rud. | — | —.— | —.— |
| Klöcknerw. | — | 20.— | 20½ |
| Köln Gas u. Elek. | 3 | 41.— | —.— |
| W. Kreitt | — | —.— | 16¼ |
| Kromschröder G. | 7 | 53.— | 53.— |
| Kronprinz Metall | — | —.— | —.— |
| Küppersbusch | 6 | —.— | —.— |
| Mannesm.-Röhren | 6 | 35½ | 36.— |
| Mansfeld | — | —.— | 11.— |
| Maschb.-Untern. | — | 21.— | 21⅛ |
| Mülh. Bergw. | 7 | —.— | 54.— |
| Phönix Bergw | 4⅛ | 14⅛ | 14.— |
| Rhein. Braunk. | 10 | 166½ | 166⅛ |
| Rh. Elektrizität | 9 | 61.— | —.— |
| Rhein-Möbelstoff | — | —.— | 6.— |
| Rhein-Spiegel | 6 | 36.— | —.— |
| Rhein-Stahl | 6 | 43⅛ | 43.— |
| Rh.-Westf. Elektr. | 5 | 54⅛ | 55.— |
| Rhein-West Kalk | — | —.— | —.— |
| Rhein.-Westf. Spr. | 4,8 | —.— | —.— |
| Roddergrube | 15 | —.— | —.— |
| Salzdetfurth | 15 | 153⅛ | 153⅛ |
| Schött Herm. | — | —.— | —.— |
| Schwelm Eisen | 4 | —.— | + |
| Siemens u. Halske | 14 | 118⅛ | 118⅜ |
| Stollb. Zinkh. | — | —.— | —.— |
| Stollwerk | — | 21½ | 22⅜ |
| Tietz | 8 | 44⅜ | 44¼ |
| Ver. D. Nickel | 4 | 59.— | 59.— |
| Ver. Glanzst. Elbf. | — | —.— | —.— |
| Ver. Stahlw. | — | 12.— | 12¼ |
| Warstein Gruben | — | —.— | —.— |

| | Div. | 20. 7. | 19. 7. |
|---|---|---|---|
| Wasserw. Gelsenk. | 9 | —.— | 95⅜ |
| Westeregeln | 10 | 95⅛ | 96¼ |
| Westf. Draht Hamm | 5 | —.— | —.— |
| Westf. Kupfer | — | —.— | —.— |
| Wittener Guß | — | —.— | —.— |
| **Westfälische Landesbankanl.** | | | |
| 6% Prov. Feing. 25 | | —.— | —.— |
| 6% dto. 26 | | —.— | —.— |
| 6% Komm. Obl. 28/29 2—3 | | —.— | —.— |
| 6% dto. 30 R. 4 | | —.— | —.— |
| 6% Goldpfdbr. R 1 | | 65.— | 64.— |
| 6% Westf. Pfandbriefanst. Hausgrundstücke | | —.— | —.— |
| 6% dto. Goldpfandbriefe | | —.— | —.— |
| Westf. Provinzial-anleihe-Auslosg. | | 39.— | 39.— |
| **Festverzinsliche Werte** | | | |
| 6% Preuß. Ld.-Br.-anstalt R. 19 | | 68.— | 68.— |
| 6% dto. 4 | | 69.— | 69.— |
| 6% dto. 13/15 | | 68.— | 68.— |
| 6% dto. 17/18 | | 68.— | 68.— |
| 6% dto. 21 | | 68.— | 68.— |
| 6% dto. Komm. 20 | | 54⅛ | 54½ |
| 6% dto. 16 | | 54.— | 54.— |
| 6% dto. 6 | | 53½ | 53½ |
| 6% dto. 8 | | —.— | —.— |
| 6% Pr. Centr.-Bod u. Pfdbr. Em. 1 | | 67.— | 67⅛ |
| 6% dto. Komm. Obl. 1 | | 52.— | 53¼ |

(—, ±) bedeutet: ohne Angebot und Nachfrage

# Fünf italienische Minister traten zurück

## Mussolini übernimmt das Außenministerium

**Agenzia Stefani meldet: Der König hat den Rücktritt des Außenministers Grandi, des Finanzministers Mosconi, des Justizministers Rocco, des Erziehungsministers Giuliano und des Korporationsministers Bottai entgegengenommen.**

**Er ernannte zum Minister für auswärtige Angelegenheiten und Korporationen den Regierungschef, zum Justizminister den Abgeordneten und Rektor der Universität Rom, Professor de Francisci, zum Finanzminister den Abgeordneten Guido Jung und zum Erziehungsminister den Abgeordneten und Rektor der Universität Palermo, Professor Ercole.**

Zur Umbildung der italienischen Regierung schreibt Il Piccolo, die Mittagsausgabe des Giornale de Italia, es handle sich um einen jener **normalen Personenwechsel, die Mussolini von Zeit zu Zeit vornehme, um frische und neue Kräfte zur höchsten Regierungsverantwortung heranzuziehen,** ohne damit etwas an der augenblicklichen klaren Linie auf allen Gebieten der staatlichen Tätigkeit zu ändern. Die wirtschaftlichen Probleme zeigen ja eine ständig stärker werdende Verflechtung mit den Problemen der Außenpolitik, sodaß die Zusammenlegung der Leitung dieser beiden Ministerien den gegebenen Verhältnissen entspricht.

Nach einem besonderen Hinweis darauf, daß in das neue italienische Ministerium auch Vertreter der Wissenschaft, nämlich die Rektoren der Universitäten von Rom und Palermo, und der Generalstaatsanwalt am Appellationsgericht, einbezogen worden sind, erinnert das Blatt daran, daß der neue Finanzminister Jung sich bereits wirtschaftlich und finanziell als Leiter des italienischen Ausfuhrinstituts einen guten Namen gemacht hat. Unter den neuen Unterstaatssekretären erwähnt das Blatt besonders den Unterstaatssekretär beim Präsidium, Rossoni, der in den ersten Jahren des Regimes die faschistischen Arbeiter organisierte und sie auch Jahre hindurch auf der Internationalen Arbeitskonferenz vertreten hat, sowie an den neuen Unterstaatssekretär im Außenministerium Suvich, der bisher das Verkehrskommissariat leitete. Jung ist zurzeit Präsident des Finanzkomitees des Völkerbundes und gilt als besonders gründlicher Kenner der mitteleuropäischen und der Donauprobleme.

Den Aenderungen in der Besetzung der Ministerposten können folgende Aenderungen bei den Unterstaatssekretären hinzugefügt werden: Der Rücktritt der Unterstaatssekretäre beim Ministerpräsidium Giunta, beim Auswärtigen Fani, bei der Volkserziehung die Marzo, bei den Finanzen Casalini und Rosboch, bei der Justiz Morelli, beim Verkehrswesen Pennavaria, Cao und Pierazzi ist angenommen worden. Zu neuen Unterstaatssekretären wurden ernannt: Rossini im Ministerpräsidium, im Auswärtigen: Antonio Albertini, bei den Finanzen: Asquini und Biagi, im Kultusministerium: Puppini, bei der Volkserziehung Romano, Postiglione und Lojacono im Verkehrswesen. Laut einem anderen Dekret, das dem König zur Unterschrift vorgelegt wurde, ist Exc. Casalini zum Vorsitzenden des italienischen Ausfuhrinstituts ernannt worden.

Der Regierungschef hat außerdem verfügt, daß die Generaldirektion für Kultusangelegenheiten dem Innenministerium angegliedert werde.

* * *

In Kreisen führender Finanzleute in Basel, die mit Italien reg. Beziehungen unterhalten, verlautet auf Grund von Meldungen, welche aus Mailand eingetroffen sind, daß die Umbildung des italienischen Kabinetts zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß ein Teil des Ministeriums und speziell Mussolini mit dem Ausgang der Lausanner Konferenz nicht besonders zufrieden waren. Italien habe in Lausanne einer Streichung der Reparationen zugestimmt, ja sei entschieden dafür eingetreten, ohne jedoch eine Streichung der eigenen Schulden erhalten zu können. Weiter hätten die Verhandlungen in Lausanne eine gewisse Neuorientierung der italienischen Politik notwendig erscheinen lassen. Verschiedene Minister, so Musconi, sollen sich zusammen mit Grandi einer solchen Neuorientierung widersetzt haben, was dann dazu führte, daß ihnen die Demission nahegelegt wurde. Dies sei übrigens schon vor einigen Tagen geschehen.

### Franz Bracht



Oberbürgermeister Bracht, der im 55. Lebensjahre steht, hat Rechtswissenschaft studiert und war zunächst Staatsanwalt in Essen und Hamm. Von 1911 bis 1918 war er als Regierungsrat im Reichsversicherungsamt tätig; dann wurde er als Vortragender Rat in das Reichsamt des Innern berufen. Im Jahre 1919 wurde er Ministerialdirektor im preußischen Wohlfahrtsministerium und Anfang Dezember 1923 berief ihn Reichskanzler Marx zum Staatssekretär der Reichskanzlei. Bis dahin war Bracht, der als Anhänger und Freund Stegerwalds galt, politisch nicht hervorgetreten. Im Jahre 1924 übernahm Bracht, der, wie er damals erklärte, dem Zentrum nahesteht, das Oberbürgermeisteramt der Stadt Essen.

## Berlin bietet das normale Bild

Aus Berlin wird gemeldet: Die Maßnahmen der Reichsregierung in Preußen haben im Straßenbild der Wilhelmstraße und Unter den Linden bisher keine wesentlichen Aenderungen hervorgerufen. Es bildeten sich lediglich überall kleine Gruppen, die die Ereignisse besprachen. Die Posten der Schutzpolizei taten wie gewöhnlich ihren Dienst vor den Amtsgebäuden.

Größere Ansammlungen bildeten sich gegen 2 Uhr nachmittags in der Wilhelmstraße vor der Reichskanzlei und Unter den Linden vor dem preußischen Innenministerium. Es handelte sich aber hauptsächlich um Neugierige, die militärische Maßnahmen erwarteten. Anlaß dazu bot vor allem die Tatsache, daß vor der Reichskanzlei Mannschaftskraftwagen mit Reichswehr in feldmarschmäßiger Ausrüstung vorfuhren und offenbar auf Befehle warteten. Die Schutzpolizei bemühte sich, die schaulustige Menge zu zerstreuen.

Eine spätere Meldung besagt: Infolge der sich überstürzenden politischen Ereignisse, die meist durch Extrablätter in den Filialen der einzelnen Zeitungen ausgehängt wurden und auf diese Weise dem Publikum schnell bekannt geworden sind, erwartete man, daß sich in den Nachmittagsstunden größere Ansammlungen ereignen würden. Die Straßen Berlins gaben aber das gewohnte Bild. Lediglich Unter den Linden sind vor dem preußischen Innenministerium kleinere Ansammlungen bemerkbar, die von der Polizei dauernd in Fluß gehalten werden. Um vor allen Dingen das Regierungsviertel vor größeren Ansammlungen zu schützen, wurde die Bannmeile verstärkt besetzt. Durch Ueberfallwagen wurden in aller Eile Doppelposten an alle Straßenkreuzungen der Bannmeile herangeholt. Die Aushänge der Zeitungen sind stark belagert, werden aber ohne Aeußerungen gelesen, so daß sich nirgends Reibereien ergeben. Die Gegend vor dem Polizeipräsidium ist völlig ruhig. Auch der Osten Berlins bietet das gewohnte belebte, aber völlig normale Bild.

## Die Reichstagswahl

### Aus der DVP

Die Pressestelle der Deutschen Volkspartei teilt mit: Bekanntlich hat die Deutsche Volkspartei ihre Reichsliste mit derjenigen der Deutschnationalen vereinigt. Daher erscheint die Deutsche Volkspartei nicht unter dem Verzeichnis der eingereichten Reichswahlvorschläge. Dagegen hat die Deutsche Volkspartei in sämtlichen 35 Wahlkreisen eigene Wahlvorschläge eingereicht, die überall die Nummer 6 führen. Die in den Wahlkreisen nicht verbrauchten Reststimmen der Deutschen Volkspartei kommen auf der Reichsliste der Deutschnationalen zur Verrechnung. Sie erhält von dieser Liste diejenigen volksparteilichen Mandate, die nach ihrer Reststimmenzahl sich ergeben. So geht keine Stimme verloren.

### Die NSDAP-Korrespondenz zu dem Aufruf der Fuldaer Bischofskonferenz

Angesichts des Aufrufes, der anläßlich der Bischofskonferenz in Fulda zu den bevorstehenden Reichstagswahlen erfolgte, erklärt die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz u. a., daß die NSDAP sich von jeher für die Förderung und den Schutz der religiösen Interessen sowie auch für die Stellung der christlichen Kirchen ohne Unterschied der Konfessionen eingesetzt habe. Sie habe sich in konsequenter Folge für die Erhaltung des Friedens und der sozialen Wohlfahrt des Volkes verwendet. Sie allein sei für den Schutz der konfessionellen Schulen und der christlichen Religion in der Tat eingetreten. Sie werde dies auch in Zukunft weiterhin tun.

### Der Wahlaufruf des Christl.-Sozialen Volksdienstes

enthält nach einer Darstellung der gegenwärtigen Verhältnisse u. a. folgende Sätze:

„.... In dieser Stunde größter vaterländischer Not geht unser Ruf an alle Evangelischen Deutschlands, die Kräfte lebendigen evangelischen Glaubens zu mobilisieren und geschlossen einzusetzen zur Rettung von Volk und Stat. Wir wenden uns an die evangelischen Christen innerhalb der alten Parteien und fordern sie auf, der Stimme des evangelischen Gewissens in ihrer Partei Gehör zu verschaffen und evangelischer Staats- und Wirtschaftsgesinnung zum Durchbruch zu verhelfen. Unser Ruf richtet sich aber vor allem an diejenigen Evangelischen, die den Glauben an das alte Parteiwesen verloren haben. Der unaufhaltsame Zusammenbruch der alten Parteien zwingt alle, die sich ihrer Verantwortung für Volk und Staat und vor Gott bewußt geworden sind, einen neuen Weg zur Rettung des Vaterlandes zu beschreiten. Im Volksdienst ist ein solcher neuer Weg des politischen Dienstes evangelischer Christen gebahnt und beschritten worden. Es ist das Gebot der Stunde, diesen Stützpunkt einer Politik aus evangelischer Glaubenshaltung so stark wie möglich auszubauen .... Kämpft mit uns im Volksdienst gegen die Krise des Staates, mit einer Staats- und Wirtschaftsauffassung, die aus lebendigem evangelischem Glauben kommt! Arbeitet mit uns an der Schaffung einer wirklichen, Gott sich verantwortlich wissenden Obrigkeit, die den Mut zu starker Führung hat und die gleichzeitig die freudige Mitarbeit und Mitverantwortung des Volkes an seinem Staate weckt und sichert. Der Volksdienst wendet sich gegen die Verachtung des Staates durch den marxistischen Linksradikalismus wie gegen seine Vergötzung durch den Faschismus. Beide sind Totengräber eines wahren und gesunden Staates. Der Volksdienst kämpft gegen die Versuche, in Deutschland eine Partei- oder Klassendiktatur aufzurichten. Er tritt für die gleichberechtigte Eingliederung aller schaffenden Stände in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft ein. Der Volksdienst will in dieser Zeit schwerster Krise gegen alle Versuche, die Lasten einseitig auf die Schultern der Schwachen abzuwälzen, die Solidarität des ganzen Volkes bei der Ueberwindung der Wirtschaftsnot zur Geltung bringen."

### Generalleutnant von Kunsstedt,



auf den als Befehlshaber des Wehrkreises 3 nach der Erklärung des militärischen Ausnahmezustandes für Berlin und Brandenburg die vollziehende Gewalt übergegangen ist.

# Letzte Drahtnachrichten

# Die Verabschiedung der preußischen Minister

## Neue preußische Minister

**Die kommissarische Verwaltung des preußischen Landwirtschaftsministeriums wird nach einer T.-U.-Meldung der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, Mussehl, übernehmen, das Handelsministerium der Bankenkommissar Ernst und das Finanzministerium Staatssekretär Schleusener. Wegen Uebernahme der übrigen preußischen Ministerien wird Donnerstag zunächst mit den betreffenden Staatssekretären verhandelt werden. Der Staatssekretär im preußischen Innenministerium, Abegg, ist auch seines Postens enthoben worden.**

## Severing wieder in den Amtsräumen des Innenministeriums

Wie das Contibüro erfährt, hat Dr. Bracht das Ministerium bald nach den schon mitgeteilten Vorgängen wieder verlassen.

Eine weitere Meldung des genannten Büros berichtet: Der preußische Innenminister Severing, der um 6.30 Uhr seine Amtsräume verlassen hatte und an einer Konferenz der preußischen Minister teilnahm, die beim Minister Hirtsiefer als dem stellvertretenden Ministerpräsidenten stattgefunden hat, ist um 7.30 Uhr wieder im Ministerium des Innern erschienen. Der Minister weilt in seinen Diensträumen.

## Grzesinski, Weiß und Heimannsberg aus der Schutzhaft entlassen

**Nach einer Conti-Meldung sind der bisherige Polizeipräsident Grzesinski, der bisherige Polizeivizepräsident Dr. Weiß und der bisherige Kommandeur der Schutzpolizei, Oberst Heimannsberg, aus der Schutzhaft entlassen worden. Sie haben sich sofort zu ihrem Rechtsanwalt Professor Dr. Max Alsberg begeben, um mit ihm die Rechtslage zu besprechen.**

Bevor sie entlassen wurden, erschien bei ihnen ein Offizier der Reichswehr. Dieser legte jedem der Herren ein Schriftstück zur Unterzeichnung vor, das folgenden Wortlaut hat:

„Nach meiner gewaltsamen Entfernung aus dem Amt erkläre ich mich bereit, mich jeder weiteren Dienstmaßnahme zu enthalten."

Die drei Herren haben dieses Schriftstück unterzeichnet.

## Das erste Versammlungsverbot durch den militärischen Befehlshaber

In Luckenwalde, wo es schon am Sonntag zu einem Ueberfall gekommen war, hatten für Mittwoch Nationalsozialisten und Kommunisten Kundgebungen einberufen. Der Regierungspräsident in Potsdam schickte ein größeres Schupoaufgebot mit Karabinern nach Luckenwalde und machte gleichzeitig dem militärischen Befehlshaber in der Provinz Brandenburg Mitteilung, daß Zusammenstöße zu befürchten seien. Der militärische Befehlshaber hat daraufhin beide Kundgebungen verboten.

## Bayerns Einspruch

Der bayerische Ministerpräsident Held hat an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gesandt:

„Durch die Notverordnung vom Heutigen in schwerer Sorge um die verfassungmäßigen Rechte und die Existenzgrundlage der deutschen Länder teile ich Eurer Exzellenz ergebenst mit, daß ich für die bayerische Regierung beim Herrn Reichskanzler heute Rechtsverwahrung eingelegt und Entscheidung des Staatsgerichtshofes über die Rechtsfrage beantragt habe.

In treudeutscher Ergebenheit und Verehrung.

Ministerpräsident Dr. Held.

Das Telegramm an den Reichskanzler hat folgenden Wortlaut:

Die Einsetzung eines Reichskommissars an Stelle von Landesregierung und die Amtsenthebung von Landesministern ist nach Auffassung des bayerischen Gesamtministeriums mit der Reichsverfassung nicht vereinbar. Die Notverordnung vom 20. Juli berührt verfassungsmäßige Rechte aller Länder und ihre verfassungsmäßige Existenz. Namens der bayerischen Staatsregierung lege ich förmlich Rechtsverwahrung ein. Antrag beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich auf Entscheidung der Rechtsfrage ist von uns gestellt.

Ministerpräsident Dr. Held.

An den Staatsgerichtshof in Leipzig hat die bayerische Staatsregierung telegraphisch folgenden Antrag eingereicht:

Namens der bayerischen Staatsregierung beantrage ich für das Land Bayern zu erkennen: Die Einsetzung eines Reichskommissars an Stelle von Landesregierung sowie Amtsenthebung von Landesministern, die in der Reichsverordnung vom 20. Juli 1932 vorgesehen, ist mit der Reichsverfassung nicht vereinbar.

Die Verordnung berührt verfassungsmäßige Rechte aller Länder und ihre verfassungsmäßige Existenz. Zur Begründung des Antrages nehme ich Bezug auf die Erklärung Bayerns vom 9. Mai 1931 im Verfahren vor dem Staatsgerichtshof wegen des Steuervereinheitlichungsgesetzes. Weitere Begründung bleibt vorbehalten. Erbitte Terminbekanntgabe.

Ministerpräsident Dr. Held.

## Ueber den Standpunkt der bayerischen Regierung

zur Einsetzung eines Reichskommissars in Preußen wird aus Darmstadt mitgeteilt:

Die hessische Regierung hat sich seinerzeit ebenso wie die anderen süddeutschen Regierungen mit Nachdruck gegen die vom Reich verfügte Beseitigung des Uniform- und Demonstrationsverbotes der Länder und gegen den Gedanken der Einsetzung eines Reichskommissars gewandt. Es bestehe danach kein Zweifel, daß Hessen angesichts der jüngsten Ereignisse in Preußen an diesem Standpunkt mit Entschiedenheit festhalte. Weiter wird erklärt, in hessischen Regierungskreisen sei man befremdet über die Plötzlichkeit und Form, mit der die Reichsregierung gegen Minister des größten deutschen Landes vorgegangen sei. Man begrüße es darum in Darmstadt, daß verschiedene Länder zur Prüfung der Rechtsgültigkeit des Vorgehens der Reichsregierung an den Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich appelliert haben.

## Ein Protest der Deutschen Staatspartei

Die Leitung der Deutschen Staatspartei erläßt eine Protesterklärung, in der es u. a. heißt, das Vorgehen des Reichskabinetts von Papen-Schleicher bedeute eine schwere Erschütterung der historischen Stellung Preußens wie der Reichseinheit. Es zerstöre die staatsbürgerliche Freiheit im Augenblick wichtiger politischer Entscheidungen und untergrabe die Staatsautorität und die Kraft des Reiches im Kampfe um Deutschlands Gleichberechtigung und nationale Freiheit. Die Deutsche Staatspartei weise gleichzeitig mit Entrüstung eine Begründung zurück, die in einer nie dagewesenen Form amtlicher Aeußerungen aufrechten Staatsmännern und pflichttreuen Beamten die innere Unabhängigkeit absprechen

# Saison SCHLUSS Verkauf

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Zefir** Einfarbig und Streifen, waschecht . . . Meter | 0.25 | **Rohnessel** ca 78 cm breit, gute westfälische Qualität Meter | 0.18 | **Damen-Schlüpfer** Baumwolle, in schönen Farben . . . . Stück | 0.48 |
| **Beiderwand** Einfarbig und Streifen, waschecht . . . Meter | 0.39 | **Hemdentuch** 80 cm br., unsere bekannt starkfäd. Qualit. Meter | 0.21 | **Damen-Schlüpfer** Charmeuse, Bemberg-Kunstseide . . . . Stück | 0.95 |
| **Waschmusseline** moderne Muster . . . . . Meter | 0.29 | **Bettuch-Nessel** ca. 140 cm breit, gute westfälische Qualität Meter | 0.42 | **Damen-Taghemden** weiß und farbige Stickerei . . . . . Stück | 0.58 |
| **Panama** vorzügliche Qualität, in schönen Farben . Meter | 0.45 | **Haustuch** für Bettücher, ca. 150 cm breit . . . . Meter | 0.68 | **Damen-Nachthemden** weiß und farbige Stickerei . . . . . Stück | 1.45 |
| **Wollmusseline** ca. 80 cm breit, gute Qualität, schöne Dessins . . . . . Meter | 0.68 | **Bett-Crettonne** ca. 130 cm breit, gute, starkfädige Qualität Meter | 0.55 | **Büstenhalter** aus Hemdentuch mit Vorderschluß . . . Stück | 0.25 |
| **Kunstseiden-Druck** in hübschen Mustern . . . . . Meter | 0.39 | **Bettdamast** Bandstreifen, erprobte Qualit., 130 cm breit Meter | 0.65 | **Damen-Strümpfe** Waschkunstseide und Kunstseide plattiert . Paar | 0.68 |
| **Sellenik** einfarbig, gute Qualität, für sportliche Kleider . . . . . Meter | 0.68 | **Bettdamast** Blumenmust. vorzügl., glanzr. Ware, 130 cm br. Meter | 0.85 | **Herren-Socken** gute Jacquard-Muster . . . . . Paar | 0.35 |
| **Sellenik-Druck** moderne Streublümchen-Muster . . . . Meter | 0.95 | **Gerstenkorn-Handtuch** gesäumt und gebändert, weiß, mit Rand Meter | 0.25 | **Strumpfhalter-Gürtel** mit 4 Haltern, gute Qualität . . . . . Stück | 0.45 |
| **Bemberg-K'Seidendruck** ca. 100 cm breit, in neuen Streublümchen-Dessins . . . . . Meter | 1.65 | **Wischtuch** rot kariert, dichtes Gewebe . . . . . Stück | 0.15 | **Herren-Oberhemden** weiß u. farbig, schöne Muster, gutes Fabrikat Stück | 1.95 |
| **Afragulla** 100 cm breit, Wolle mit Kunstseide, einfarb. Meter | 1.95 | **Schürzensiamosen** 120 cm breit, gute Qualität . . . . . Meter | 0.59 | **Herren-Kragen** halbsteif, Bielefelder Fabrikat . . . . . Stück | 0.25 |

## Fortsetzung des enorm billigen Schluß-Verkaufs in Damen-Konfektion und Strickwaren!

**Auf alle nicht besonders herabgesetzten Preise 10% Rabatt!**

# Schäfer SOEST



# Er

weiß, daß der Kauf von Rasierklingen Vertrauenssache ist u. Garantieklingen schon von 8 Pfg. an, die neue Rotbart Be-Be für 5 Pfg. bei

**FRANZ KERSTIN**

zu haben sind.



Guterhaltene

**Kücheneinrichtung**

zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 5000 an die Gesch. erbeten.



Die beste und billigste Bezugsquelle für

**Qualitäts-Kaffees**

ist die Groß-Rösterei

**Albert Ahlemeyer,**

Walb.-Str. 19.

Mitglied des Rabattsparvereins.



# Hitler spricht

**Sonntag abend 7 Uhr im**

**Tus-Stadion in Bochum**

Karten sind in Soest im Braunen Haus zu haben.
Preise: Stehplatz 0,60, Num. Sitzplatz 3.—
Sonderzug ab Hamm, Fahrpreis 2,10 Rm. Karten ebenfalls im Braunen Haus Soest.
Bis Hamm können Sonntagskarten benutzt werden.

**N. S. D. A. P. Ortsgruppe Soest.**



# Nationale Rundfunkhörer!

**Schließt euch zusammen!**

**Stärkt die nationale Front gegen den Kulturbolschewismus im deutschen Rundfunk.**

**Tretet in Massen ein in den**

**Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer E. V.**

**für Kultur, Beruf und Volkstum**

**Berlin W9 / Potsdamer Straße 134a**

Einmalige Einschreibegebühr RM 1.—, Mitgliedsbeitrag nur RM 1.— pro Monat, wofür durch die Post zuzüglich 6 Pfg. Bestellgeld die wöchentlich erscheinende Rundfunkzeitschrift „Der Deutsche Sender" mit In- und Auslandsprogramm, Text und Bilderteil geliefert wird.



# Sie

kauft gern 2½ Aufnehmer für 70 Pfg. und dann diese Qualität nur bei

**FRANZ KERSTIN**


Hiermit wird bekannt gegeben, daß ein gewisser Heckmann, früherer Volksschullehrer, weder Gewerbelehrer ist, noch sonst etwas mit der Berufsschule zu tun hat.

**Verein der preuß. Gewerbe- und Handelslehrerschaft**
Ortsverein Soest,
Schnell.


**Wohnung**

zu vermieten.

**Gr. Teich 1.**




Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Ww. Dorothea Markhoff

geb. Bennemann

nach einem arbeitsreichen Leben im fast vollendeten 71. Lebensjahre.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Meckingsen**, Gerthe, Rauxel, den 20. Juli 1932.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 23. Juli, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.


**Herr oder Dame**

für Postversand von Massenartikel f. etwa 3 Stund. tägl. leichte schriftl. Dauerbetätigung für dort. Gebiet, sowie ein. Außenvertr. gesucht. Angeb. unter Nr. F. C. 4878 durch Rudolf Mosse, **Kassel.**


## Frucht-Verkauf.

Am Samstag, dem 23. ds. Mts., abends 7 Uhr, werden in Meiningsen

1 Morgen Roggen,
1 Morgen Weizen,
1 Morgen Hafer

meistbietend gegen Kredit verkauft.

Versammlung bei der Schmiede.

**Heinrich Blumendeller.**